

**125** JAHRE  **FFEW**

**Festbroschüre  
Jubiläumsveranstaltung  
Wir feiern zusammen  
am Samstag, den 13.6.2026**



[ffew.de](http://ffew.de)

# LIEBE ...DEINE NÄCHSTE

Anlage: Don't just trade. Trust.\*

**Anlegen ist Vertrauenssache  
dein Vermögen braucht mehr als eine App.  
Es braucht Herz und Beratung.**

Trading-Apps gibt's viele. Vertrauen gibt's nur einmal.  
Bei uns geht's nicht nur um Zahlen, sondern um Menschen.  
Wir hören zu, verstehen deine Ziele und finden  
gemeinsam die passende Anlagestrategie – von ETFs  
über Fonds bis zu Edelmetallen.

Unsere Beraterinnen und Berater begleiten dich  
persönlich – digital, aber nie anonym.

\*Werbung. Wertpapieranlagen unterliegen Wertschwankungen.

**Ganz nah. Bei dir.**



Sparkasse  
Schwaben-Bodensee

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

**125 Jahre**

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 **FFEW**

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

**Herzlich**

 FFEW

**Willkommen**

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

# 125 Jahre FFEW

starke Partnerschaften - starke Zukunft!

*Wir sagen Dankeschön!*

## EVENTSPONSOR



Sparkasse  
Schwaben-Bodensee

## SPONSOREN

EFG  
GIENGER SÜDWEST



BAUFRITZ®

## MEDIENPARTNER



## LOGO-PARTNER

AUTOHAUS  
**KRIENER**



*Ihr OPEL-Servicepartner in Kirchheim!*



**DANNER'S**  
Fruchtsäfte

 ECOVIS®



  
**SCHIEGG**  
ASSEKURANZSERVICE I

  
**STIEGELER**  
EISEN- UND HAUSHALTSWAREN



**V-MARKT**

**UJETA**  
WATER FILTER

  
**franz wolf**  
Kunststoffverarbeitung GmbH

## WEITERE AKTEURE UND UNTERSTÜTZER

- Blasorchester Kirchheim e. V.
- Deutsch-Französischer Freundeskreis Kirchheim Renazé e.V.
- ESM Energieberatungs GmbH
- eza! (Energie- & Umweltzentrum Allgäu)
- Fischereiverein Kirchheim e.V.
- Freiwillige Feuerwehr Kirchheim e.V.
- Fürstlich Fugger´sche Schützengesellschaft 1690 e.V.
- Gasthof Adler
- Grund- und Mittelschule Kirchheim
- Kindergarten St. Nepomuk
- Musikverein Kirchheim e.V.
- Pizzeria Brunnenstube
- Theaterverein Harmonie
- Turn- und Sportverein Kirchheim 1863 e.V. (TSV)
- TÜV Süd

# Willkommen auf Schloss Kirchheim



Willkommen beim  **FFEW**



Sehr verehrte Damen, meine Herren, liebe Gäste,

ich möchte Sie – auch im Namen des Betriebsleiters des FFEW,  
Herrn Konrad – ganz herzlich willkommen heißen.

Mein besonderer Gruß gilt den Jubiläumsrednern, die uns im Anschluss mit ihren Gedanken zum FFEW-Jubiläum einstimmen werden: Herrn Dr. Dorn, Herrn Wachler, Frau Bürgermeisterin Nieberle, die stellvertretend für Herrn Landrat Eder die Festrede halten wird, sowie Frau Bürgermeisterin Fischer.



Es ist mir eine besondere Freude und Ehre, heute alle Festgäste, Ehrengäste, Sponsoren, Kirchheimer Vereine, Akteure, Unterstützer sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger von nah und fern hier im Zedernsaal anlässlich unserer **125-jährigen FFEW-Jubiläumsfeier** begrüßen zu dürfen.

Eigentlich feiern wir heute sogar ein **Doppeljubiläum**: nämlich auch **475 Jahre Fugger in Kirchheim**.

Mein Dank gilt an dieser Stelle besonders unseren Kundinnen und Kunden sowie den vielen starken Geschäftspartnerschaften vor Ort und in der Region.

Ein ganz herzlicher Dank geht an die Sponsoren, die diesen Tag möglich machen:

Besonders danken möchte ich unserem **Event-Sponsor**, dem Vorstand der Sparkasse Schwaben-Bodensee, Herrn Post, sowie den Sponsoren **Baufritz**, vertreten durch Frau Fritz-Kramer, und der **EFG Gienger Südwest GC Gruppe**.

Ebenso vielen Dank für die Medienpartnerschaft mit der **Mindelheimer Zeitung**. Frau Gutmann, schön, dass Sie heute bei uns sind.

Darüber hinaus danke ich allen **Logo-Partnern**:

- dem Autohaus Kriener
- Brand – Umwelt & Arbeitsschutz
- Danners Fruchtsäfte
- Dreier Architektur
- Ecovis Steuerberatung
- Franz Wolf Kunststoffverarbeitung
- Holzheu
- Schiegg AssekuranzService
- Stiegeler
- Storchenbräu
- UJETA
- und dem V-Mark

Mein Dank gilt außerdem allen **Akteuren und Unterstützern**:

- dem Blasorchester Kirchheim e. V.
- dem Deutsch-Französischen Freundeskreis Kirchheim-Renazé e. V.
- der ESM Energieberatungs GmbH
- dem eza! – Energie- & Umweltzentrum Allgäu
- dem Fischereiverein Kirchheim e. V.
- der Freiwilligen Feuerwehr Kirchheim e. V.

- der Fürstlich Fugger'schen Schützengesellschaft 1690 e. V.
- der Grund- und Mittelschule Kirchheim
- dem Kindergarten St. Nepomuk in Kirchheim
- dem Musikverein Kirchheim e. V.
- dem Turn- und Sportverein Kirchheim 1863 e. V.
- sowie dem TÜV Süd

Ein solches Jubiläum ist nicht nur ein Meilenstein, sondern auch ein lebendiges Zeugnis von Beständigkeit, Innovation und gemeinsamer Leidenschaft – einer Leidenschaft, die uns seit vielen Jahren antreibt.

**125 Jahre** – das sind 125 Jahre voller Herausforderungen, Veränderungen und vor allem besonderer Erfolge.

Was wäre ein solches Jubiläum ohne die Menschen, die es tragen? Mein ganz besonderer Dank gilt daher der gesamten Mannschaft des FFEW. Mit großem Engagement arbeiten Sie täglich für die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden und haben dieses Jubiläum maßgeblich mit vorbereitet.

Ebenso möchte ich mich beim gesamten Schlossteam und bei der übrigen Domänenverwaltung für den enormen Einsatz im Vorfeld dieses Tages bedanken. Ohne Ihre Unterstützung wäre dieser Tag nicht möglich gewesen.

Einschließen in diesen Dank möchte ich auch Herrn Karg, den ehemaligen Leiter des Fuggerarchivs, der uns mit zahlreichen wichtigen historischen Hinweisen zu den vergangenen 125 Jahren unterstützt hat.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ohne Ihren Einsatz wäre vieles von dem, was wir heute gemeinsam erleben, nicht möglich. Ihre Arbeit ist das Fundament, auf dem wir gemeinsam weiterwachsen und neue Wege beschreiten können.

Dieses Jubiläum ist für uns nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Impuls, mit frischem Elan und innovativen Ideen gemeinsam in die Zukunft zu gehen. Wir wollen die positive Tradition bewahren und zugleich mutig neue Wege gehen – immer mit dem Ziel, für unsere Kunden und Partner jeden Tag noch besser zu werden.

**Liebe Gäste,**

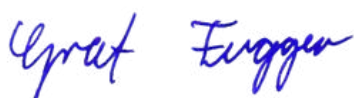
auf Ihren Stühlen findet Sie ein kleines symbolisches Präsent: ein Herz aus verschiedenen Edelsteinen wie Lapis, Malachit, Rosenquarz und Jade sowie ein vierblättriges Kleeblatt als Lesezeichen. Mögen diese kleinen Dinge Ihnen persönlich wie auch geschäftlich viel Glück bringen!

Wenn Sie möchten, können Sie die Steine – ganz wie in der Renaissance – auch untereinander tauschen. Der Zedernsaal war schon damals ein Ort, an dem gute Gespräche geführt und erfolgreiche Geschäfte gemacht wurden.

Ich lade Sie daher herzlich ein, diesen besonderen, sonnigen Tag mit uns zu genießen und sich inspirieren zu lassen.

Ganz zum Schluss möchte ich besonders meiner Frau und unserem Sohn danken, bevor nun das Wort an den ersten Festredner, Herrn Dr. Dorn, übergeht.

**Vielen Dank!**



Ulrich Graf Fugger von Glött, Geschäftsführer





ernsaaal

Spiele bis 99

Feuerwehr

FISCH | Getränke

B-U & A.

ESM

VR Brille

Schminken & Malen

eza!

EIS

Regin Box

Service Center

LET'S PLAY

## Wir feiern! Seien Sie dabei!

Zeit	PROGRAMMABLAUF 13. Juni von 10.00 - 16.00 Uhr
10.00 Uhr	Eröffnung Festakt: Zedernsaal, Schloss Kirchheim Begrüßung: S.E. Ulrich Graf Fugger von Glött, Geschäftsführer & Matthias Konrad, Betriebsleiter Festredner: Dr. Florian Dorn, MdB Peter Wachler, MdL Alex Eder, Landrat des Landkreises Unterallgäu Susanne Fischer, Bürgermeisterin der Marktgemeinde Kirchheim
10.45 Uhr	Blasmusik, Blasorchester Kirchheim e.V., Zedernsaal
11.00 Uhr	Der Elektrikersong, Grund- und Mittelschule Kirchheim, Zedernsaal
11.15 Uhr	Eröffnung der Ausstellung Toskanische Säulenhalle „125 Jahren FFEW: Geschichte, Gegenwart und Zukunft ...“
11.30 Uhr	1. Führung im Brunnenhaus, altes E-Werk (Brunnenhaus, Mühlenweg 5) und heutiges E-Werk (vis à vis vom Brunnenhaus)
11.30 -12.00 Uhr	1. Festvortrag: „Aktuelle Rahmenbedingungen von PV-Anlagen oder sollte ich jetzt doch noch eine PV-Anlage installieren?“, eza! mit Diskussion, Zedernsaal
12.00 -13.30 Uhr	Kulinarische Genüsse & Getränke den ganzen Tag!
13.30 Uhr	2. Führung im Brunnenhaus, altes E-Werk und heutiges E-Werk (Brunnenhaus, Mühlenweg 5) und heutiges E-Werk (vis à vis vom Brunnenhaus)
14.00 Uhr	2. Festvortrag, Zukunftsfähige Heizsysteme für Bestand und Neubau oder: „wie heize ich mein Gebäude zukunftsfähig?“ eza! mit Diskussion, Zedernsaal
14.30 Uhr	3. Festvortrag: Ölheizung ade – Nahwärmenetz mit Holz Hackgut für Kirchheim“ ESM Energieberatungs GmbH Dipl. Ing Winfried Niebler, Zedernsaal
15.00 Uhr	3. Führung im Brunnenhaus, altes E-Werk und heutiges E-Werk (Brunnenhaus, Mühlenweg 5) und heutiges E-Werk (vis à vis vom Brunnenhaus)
15.40 Uhr	Musik, Kirchheimer Musikverein e.V., Markplatz
16.00 Uhr	Finale: Wir sagen Dankeschön und auf Wiedersehen!

## 125 Jahre FFEW: Traditionelle Werte als Motor der Moderne

Sehr geehrte Familie Fugger von Glött, sehr geehrte Damen und Herren, ein 125-jähriges Jubiläum ist in der schnelllebigen Welt eine außergewöhnliche Wegmarke. Wenn wir heute auf die Gründung des Fürstlich Fugger v. Glött'schen Elektrizitätswerks im Jahr 1901 zurückblicken, feiern wir weit mehr als den Fortbestand eines Unternehmens – wir würdigen eine visionäre Entscheidung, die Kirchheim und die gesamte Region bis heute prägt.



Als Carl Ernst Fürst Fugger von Glött vor über einem Jahrhundert den Grundstein für die heutige Energieversorgung legte, bewies er jenen unternehmerischen Weitblick, der Fundament für regionale Stabilität und Fortschritt ist. Es ging damals wie heute um die Kernfrage: Wie gestalten wir eine Infrastruktur, die den Menschen dient und gleichzeitig die Identität unserer Heimat bewahrt?

In meiner politischen Verantwortung schätze ich besonders jene Beständigkeit, die das Haus Fugger in Kirchheim auszeichnet und die Verantwortung für die Region trägt. Es ist die seltene Verbindung aus tief verwurzelter Heimatliebe und dem Mut, die Zukunft aktiv zu gestalten. Während das Schloss Kirchheim als kulturelles Juwel die Geschichte unserer Heimat mitrepräsentiert, steht die Arbeit des Elektrizitätswerks für die Vitalität und die Zukunftsfähigkeit der ökologischen Energieversorgung unserer Region. In einer Zeit, in der die sichere, dezentrale und verantwortungsbewusste Energieversorgung auch heute eine der zentralen gesellschaftspolitischen Aufgaben ist, ist ein Partner mit 125 Jahren Erfahrung von unschätzbarem Wert.

Die Fugger'schen Unternehmungen zeigen eindrucksvoll, dass Beständigkeit und Innovation keine Gegensätze sind. Das FFEW hat sich über die Jahrzehnte hinweg vom Pionier der Elektrifizierung zu einem modernen Kompetenzzentrum entwickelt, ohne dabei den Bezug zu seinen Wurzeln – der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Schutz unserer wertvollen Baudenkmäler – zu verlieren. Diese ganzheitliche Verantwortung für die Region ist es, die das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger über Generationen hinweg rechtfertigt.

Ich danke der Familie Fugger für ihr beispielhaftes Engagement für Kirchheim und Schwaben. Mein besonderer Dank gilt der Geschäftsführung und der gesamten Belegschaft für ihre Fachkompetenz und ihren Einsatz für eine verlässliche Versorgung vor Ort. Zum 125-jährigen Bestehen gratuliere ich sehr herzlich. Möge das Fürstlich Fugger v. Glött'sche Elektrizitätswerk auch in Zukunft mit jener Energie und Weitsicht vorangehen, die es seit 1901 auszeichnet.



Ihr Dr. Florian Dorn  
Mitglied des Deutschen Bundestages

## Sehr geehrte Familie Fugger,

ein Blick in die Geschichtsbücher lohnt sich, denn die Fürstenfamilie Fugger hat mit ihren vielfältigen Leistungen über etliche Jahrhunderte hinweg das soziale und wirtschaftliche Leben der Menschen in Schwaben mitgeprägt. In Augsburg, Babenhausen und hier in Kirchheim hatten die verschiedenen Linien der Fürsten und Grafen Fugger ihren Sitz. In Kirchheim gründete Carl Ernst Fürst Fugger von Glött im Jahr 1901 das Elektrizitätswerk. Damit bündelte und erweiterte er die Aktivitäten der



familieneigenen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sowie die Verwaltung der Immobilien. Sitz des Unternehmens wurde Kirchheim, wo wir dieses Jubiläum feiern können. Doch nicht nur die wirtschaftliche Seite spielt eine wesentliche Rolle, vor allem auch der Erhalt der historisch wertvollen Bau- und Kulturdenkmäler ist elementarer Bestandteil der Aufgaben.

Unsere Region wäre um vieles ärmer, würde es keinen Zedernsaal, keine Fuggerschlösser und keine Fuggerei in Augsburg geben. Auch in meiner Heimatgemeinde Markt Wald bildet das bis heute bewohnte Fugger-Schloss den weithin sichtbaren architektonischen Blickfang in der Mitte des Dorfes.

Tradition geht einher mit Moderne: So ist es bei den zahlreichen Unternehmensfeldern der Familien Fugger, ob Waldbewirtschaftung, Ackerbau oder Stromerzeugung mit Wasserkraft. In allen Bereichen nimmt der Gedanke der Nachhaltigkeit inzwischen einen hohen Stellenwert ein. Seit fast 25 Jahren werden die landwirtschaftlichen Flächen nach den Richtlinien für den ökologischen Landbau bewirtschaftet. Nachhaltigkeit bestimmt auch die Fugger'sche Forstwirtschaft und seit 2022 bietet das E-Werk ausschließlich Ökostrom an.

Ich danke der Familie Fugger für ihr großes Engagement für unsere Heimat und wünsche den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des FFEW für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Das 125-jährige Bestehen des FFEWs ist Anlass zur Dankbarkeit auf das Erreichte und bedeutet andererseits aber auch Motivation und Engagement für die Zukunft.



Ihr Peter Wachler  
Abgeordneter des Bayerischen Landtages

## Sehr geehrte Damen und Herren,

wie wichtig Strom ist, merkt man meist erst dann, wenn er plötzlich fehlt - und der Alltag nahezu stillsteht.

Umso beruhigender ist es für die Kirchheimer, mit dem Fürstlich Fugger v. Glött'schen E-Werk ein

Unternehmen an ihrer Seite zu wissen, das verlässlich für ihre Stromversorgung da ist - und das seit mittlerweile 125 Jahren.

Schön, dass sich Geschäftsführer Ulrich Graf Fugger v. Glött und Betriebsleiter Matthias Konrad entschieden haben, ihrem besonderen Jubiläum auch einen besonderen Rahmen zu geben! So haben die Gäste am 13. Juni die Gelegenheit, einen Blick auf die spannende Firmengeschichte zu werfen und gleichzeitig Informationen zu neuen Technologien mit nach Hause zu nehmen.



Apropos neue Technologien: Unbestritten ist, dass sich das Fürstlich Fugger v. Glött'sche E-Werk in den vergangenen Jahrzehnten immer „up-to-date“ gehalten hat. Über Generationen hinweg ist es gelungen, ein attraktives und zeitgemäßes Angebot zu schaffen - ein Angebot, das den technischen Fortschritt im Blick hat, ohne dabei bestehende Traditionen aus den Augen zu verlieren. Ich denke dabei vor allem an die Wasserkraft-Nutzung an der Flossach, die regelmäßig modernisiert wurde. Aber auch im Elektrobereich dürfen sowohl gewerbliche als auch private Kunden auf modernste Lösungen in der Gebäude- und Netzwerktechnik bauen. Kurz und gut: Der Betrieb ist nicht nur ein fester Bestandteil der Energieversorgung und des Handwerks, er steht auch für Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit in und um Kirchheim. Und ganz wichtig: Er übernimmt Verantwortung als Arbeitgeber. Mir ist bewusst, welchen Stellenwert das für die wirtschaftliche Stärke unserer Region hat.

So ist es mir ein Anliegen, nicht nur zum Jubiläum zu gratulieren, sondern auch ein herzliches Dankeschön an alle zu richten, die mit Engagement und Fachkompetenz Teil dieser Erfolgsgeschichte geworden sind. Und meinen Wunsch für die Zukunft kann ich schnell auf den Punkt bringen: Liebes Team des Fürstlich Fugger v. Glött'schen E-Werks, packen Sie Ihre Aufgaben weiterhin mit so viel Innovationsfreude und mit dem bekannten Verantwortungsbewusstsein an – dann werden Sie die anstehenden Herausforderungen rund um die Energiewende, die Digitalisierung und eine nachhaltige Infrastruktur auch in den kommenden Jahren bestens meistern.

Alles Gute wünscht Ihnen

Ihr Landrat

A handwritten signature in blue ink that reads "Alex Eder". The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Alex Eder

**Liebe Leserinnen und Leser, liebe Besucher,**

das 125-jährige Firmenjubiläum des FFEW ist ein guter Anlass, auf eine lange und prägende Entwicklung zurückzublicken.



Über Generationen hinweg, hat unser gemeindlicher Energieversorger und Elektroinstallateur die Grundlage für Versorgungssicherheit, technische Infrastruktur und Lebensqualität geschaffen. Gleichzeitig befindet sich der Energiemarkt in einem stetigen und tiefgreifenden Wandel. Neue Anforderungen, technologische Entwicklungen und der notwendige Fortschritt im Bereich Klimaschutz verlangen Anpassungsfähigkeit, Innovationskraft und den Willen, neue Wege zu gehen. Dieser Wandel erfordert – im wahrsten Sinne des Wortes – Energie. Ich wünsche dem FFEW, dass es die Kraft, die Entschlossenheit und eben diese Energie besitzt, sich den Veränderungen aktiv zu stellen und die anstehenden Herausforderungen mutig anzugehen. Mein Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die täglich für eine verlässliche Versorgung und funktionierende Technik vor Ort sorgen.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in blue ink that reads "Susanne Fischer". The script is cursive and elegant.

Susanne Fischer  
1. Bürgermeisterin



## **Grußwort des Präsidenten der Handwerkskammer für Schwaben Hans-Peter Rauch**

Liebe Gäste, liebe Familie Fugger, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FFEW, 125 Jahre

Fürstlich Fugger v. Glött'sche E-Werks GmbH & Co. KG – das ist ein beachtliches Jubiläum und lebendiges Zeugnis dafür, wie unternehmerischer Weitblick, technisches Können und handwerkliche Verlässlichkeit über Generationen hinweg wirken.

Seit Ihrer Gründung zu Beginn des 20. Jahrhunderts steht Ihr Unternehmen für die sichere Versorgung mit Energie – aus eigener Erzeugung, mit Einsatz von Wasserkraft und ergänzt durch moderne Versorgungslösungen. Zugleich sind Sie ein klassischer Meisterbetrieb: Elektroinstallation, Netzbetrieb, Photovoltaik und innovative Haustechnik verbinden sich bei Ihnen zu einem ganzheitlichen Ansatz.

Genau hier zeigt sich die besondere Stärke des Handwerks: Es verbindet Tradition mit Fortschritt und regionale Verwurzelung mit modernsten Innovationen. Betriebe wie die FFEW bilden das Rückgrat unserer regionalen Wirtschaft – zuverlässig, lösungsorientiert und nah an den Menschen.

Dass auch die Handwerkskammer für Schwaben im vergangenen Jahr auf 125 Jahre zurückblicken durfte, unterstreicht diese gemeinsame Geschichte. Wir stehen für die gleichen Werte: Qualität, Verantwortung und Vertrauen.

Ich gratuliere Ihnen herzlich zu diesem Jubiläum und wünsche Ihnen, dass Sie diesen erfolgreichen Weg auch künftig verlässlich und mit klarem Blick für neue Entwicklungen fortsetzen.

Herzlich

Ihr

Hans-Peter Rauch Präsident der  
Handwerkskammer für Schwaben

# GLÜCKWUNSCH!

Herzlichen Glückwunsch zu 125 Jahren!

Der Markt Kirchheim i.Schw. gratuliert herzlich zum Firmenjubiläum.

Wir wünschen eine fürstliche Jubiläumsfeier und weiterhin viele erfolgreiche Jahre!



Markt Kirchheim i.Schw.

## Von der Gründung des Fürstlich-Fuggerschen Elektrizitätswerks bis 1949

### Aufbruch in das Zeitalter der Elektrizität



Carl Ernst Graf Fugger von Glött, seit 1913 Fürst, stand den technischen Neuerungen seiner Zeit sehr offen gegenüber. Er gehörte zu jenen Persönlichkeiten, die den Wandel nicht nur beobachteten, sondern aktiv mitgestalteten. So gelang es ihm, die Marktgemeinde Kirchheim an das Eisenbahnnetz der Bayerischen Staatsbahn anzuschließen. Auch war er der erste Kirchheimer, der ein Automobil fuhr. Beides zeigt, wie sehr er dem Fortschritt verbunden war und wie selbstverständlich er neue Entwicklungen aufgriff.

Vermutlich im Zusammenhang mit seiner politischen Tätigkeit in der Kammer der Reichsräte der Krone Bayerns in München lernte er auch die Möglichkeiten der aufkommenden Elektrizitätsversorgung kennen. Die Elektrizität war zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch ein Zeichen des Aufbruchs und der Modernität. Für Carl Ernst Fugger von Glött war dies offenbar Anlass genug, auch in Kirchheim ein eigenes Elektrizitätswerk zu errichten. Damit setzte er früh auf eine Technik, die das Leben im Ort nachhaltig verändern sollte.

### Das erste Elektrizitätswerk im Brunnenhaus

Im Jahr 1901 nahm das Elektrizitätswerk im Brunnenhaus seinen Betrieb auf. Dort befand sich bereits seit Jahren ein Pumpwerk für die öffentliche Wasserversorgung. Das Brunnenhaus selbst hatte seinen Ursprung am Ende des 16. oder zu Beginn des 17. Jahrhunderts und diente ursprünglich der Wasserversorgung von Schloss Kirchheim. Es zählt damit vermutlich zu den ältesten Wasserwerken Deutschlands.

Im Brunnenhaus wurde Gleichstrom erzeugt. Dazu diente eine Franzisturbine der Firma Voith in Heidenheim, die mit einem Gleichstromgenerator der AEG verbunden war. Die Turbine ist bis heute erhalten und erinnert an die frühe Phase der Elektrifizierung in Kirchheim. Zugleich versorgte sie auch das bestehende Wasserpumpwerk mit Energie. Damit verband sich im Brunnenhaus auf eindrucksvolle Weise die ältere Tradition der Wasserversorgung mit der neuen Technik der Stromerzeugung.

Etwa zur gleichen Zeit begann auch in anderen Orten der Region das Zeitalter der Elektrizität. Auch in Mindelheim etwa hielt die Stromversorgung Einzug. Kirchheim stand damit nicht isoliert, sondern war Teil einer größeren technischen Entwicklung, die das Leben in Stadt und Land grundlegend veränderte.

## **Erste Stromversorgung und öffentliche Beleuchtung**

Aus dem Jahr 1902 ist ein Vertrag mit der Marktgemeinde Kirchheim überliefert, in dem sich die damalige fuggersche Standesherrschaft verpflichtete, die öffentliche Straßenbeleuchtung zu betreiben. Für den heutigen Leser ist bemerkenswert, wie genau und detailliert die Regelungen bereits damals formuliert wurden. So wurde festgelegt, dass die Straßenbeleuchtung „nach eingetretener Dunkelheit bis nachts 10 Uhr regelmäßig und im Spätherbst und Winter ab 6 Uhr nach Bedürfnis zu funktionieren“ habe.



## **Herzlichen Glückwunsch zum 125-jährigen Jubiläum!**

Job gesucht?  
Starte deine  
Karriere bei  
BAUFRITZ



# **BAUFRITZ**



# Entwicklung der Elektrotechnik 1901-2026

Zuerst war das Jahr 1888:  
„Die Zukunft ist elektrisch.“  
- Nikola Tesla

## Die Zeitreise mit Edi



1

1901

1945



### Frühes 20. Jahrhundert (1901-1945):

- **1901:** Der erste erfolgreiche Transatlantikfunk überträgt Signale ohne Kabel, was die Kommunikation revolutioniert.
- **Kirchheim 1901:** gründete Carl Ernst Fürst Fugger von Glött (ab 1913 Fürst) das Elektrizitätswerk.
- **Kirchheim:** 1. Konzessionsvertrag mit der Marktgemeinde Kirchheim
- **1904:** Erfindung der Elektronenröhre (Triode) durch Lee De Forest, Grundlage für Verstärker und frühe Radios
- **1910er:** Ausbau der elektrischen Energieversorgung, Einführung von Wechselstromnetzen.
- **Kirchheim 1912:** Errichtung des neuen Turbinenhauses und Einbau einer Voith-Franzisturbine als zweite Stromquelle.
- **1920er:** Erste Rundfunkübertragungen; Elektrotechnik wird zunehmend in Industrie und Haushalt eingesetzt.
- **1920er Jahre:** Die Elektrifizierung von Städten nimmt Fahrt auf. In Deutschland wird die erste Stromversorgung in Großstädten etabliert.
- **Kirchheim 1920er Jahre:** Pläne für einen Verbund der Nachbar-E-Werke zur Ausglei- chung von Schwankungen.
- **1930er Jahre:** Die Entwicklung von Hochspannungsleitungen ermöglicht den Transport von Strom über große Entfernungen, was die Energieversorgung effizienter macht.



2

1945

1970



### Nachkriegszeit (1945-1970):

- **1947:** Erfindung des Transistors bei Bell Labs - Beginn der Halbleitertechnik.
- Elektronische Schaltungen ersetzen zunehmend Elektronenröhren.
- Ausbau der Stromnetze und Einführung von Hochspannungs-Gleichstrom Übertragung (HGÜ).
- Erste Computer mit Transistoren entstehen.
- **1950er Jahre:** Der Bau von Kernkraftwerken beginnt, um den steigenden Energiebedarf zu decken. Dies führt zu einer neuen Ära der Energieerzeugung.
- **Kirchheim 1950:** Anschluss an das 10 kV Mittelspannungsnetz der LEW.
- **1960er Jahre:** Die Einführung von elektronischen Geräten in Haushalten, wie Kühlschränken und Fernsehern, verändert den Alltag der Menschen erheblich.
- **Kirchheim 1950er und 60er Jahre:** Ausbau und Modernisierung des eigenen Mittelspannungsnetzes.



3

1970

2000



### Spätes 20. Jahrhundert (1970-2000):

- Entwicklung von integrierten Schaltkreisen (Cs) und Mikroprozessoren.
- Elektronik wird in immer mehr Bereichen eingesetzt: Telekommunikation, Computer, Automatisierung.
- **1980er:** Aufkommen der Mobilfunktechnik und erste Handys.
- Ausbau der digitalen Kommunikation. Das Internet beginnt sich zu entwickeln.
- **1970er Jahre:** Die Ölkrise führt zu einem Umdenken in der Energiepolitik. Erneuerbare Energien gewinnen an Bedeutung.
- **1980er Jahre:** Die Entwicklung von Solarenergie und Windkraft beginnt und erste große Windparks werden errichtet.
- **Kirchheim 1980er und 90er Jahre:** Automatisierung und Erneuerung von Getriebe und Generator der Turbine in Kirchheim.
- **1990er Jahre:** Die Liberalisierung der Energiemärkte in vielen Ländern führt zu mehr Wettbewerb und Innovation.

4

2000

2026



### Vernetzung und erneuerbare Energien (2000-2026)

- **2000er Jahre:** Der Fokus auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz wächst. Regierungen setzen auf erneuerbare Energien und die Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen.
- Fortschritte in der Leistungselektronik, Elektromobilität gewinnt an Bedeutung.
- Entwicklung von Smart Grids (intelligente Stromnetze) und Energiespeichertechnologien.
- **2010er:** Breiflächige Verbreitung von Smartphones, IoT (Internet der Dinge) wächst.
- Fortschritte in erneuerbaren Energien (Solar, Wind) und deren Integration in Stromnetze.
- **Aktuelle Trends:** Künstliche Intelligenz in der Elektrotechnik, 5G/6G Kommunikation, Quantencomputing in Forschung.
- **2010er Jahre:** Die Technologie für Smart Grids und Energiespeicher entwickelt sich rasant, was die Effizienz der Stromverteilung verbessert.
- **2020er Jahre:** Dekarbonisierung und der Ausbau von Elektromobilität prägen die Energiewende. Innovative Technologien wie Batteriespeicher und Wasserstofftechnologie gewinnen an Bedeutung.
- **Kirchheim 2022:** 100% FFEW-Ökostrom aus Überzeugung in Kirchheim!
- **Kirchheim 2026:** FFEW wird 125 Jahre, wir feiern zusammen!



Jährliche, kontinuierliche Investitionen in Netz und E-Werk in Kirchheim!



## Inschrift Cajetan Joseph Fugger-Kirchheim Wasserwerk

Ex imis restauratum opus ab Illustri-  
simo S.R.I. Comite D.D. Cajetano Ioseph Fugger  
de Kirchberg et Weißenhorn Illustrisimo  
Regente in Kirchheim, Operante  
D. Francisco Houard  
Machinatore origine Gallo. MDCCXXXVII

Übersetzung:

Dieses Werk wurde von Grund auf  
wiederhergestellt vom Durchlauchtigsten  
Reichsgrafen Herrn Cajetan Joseph Fugger  
von Kirchberg und Weißenhorn, dem  
Durchlauchtigsten Regenten in  
Kirchheim, unter der Ausführung von  
Herrn François Houard, einem  
Maschinenbauer französischen Ursprungs  
(oder: einem Maschinenbauer gallischer  
Herkunft). 1737

Ex imis restauratum opus  
ab  
Ill<sup>st</sup>. S.R.I. Comite D.D. Cajetano  
Ioseph Fugger Com. de Kirchberg  
et Weißenhorn Ill<sup>st</sup>. Regente in  
Kirchheim.  
Operante  
D. Francisco Houard Machinatore  
origine Gallo.  
MDCCXXXVII.



## Inschrift Wasserwerk Carl Ernst Fugger von Glött:

Maiorum vestigia persecutus Illustrissimus D.D. Carolus Ernestus ex  
Comitibus Fugger, Dominus in Gloett et Kirchheim et Oberndorf has aquas  
nostrae excultioris aetatis artibus usus restauravit et opere electrico auxit  
curantibus I.M. Voith in Heidenheim machinatore et Societate generali  
operibus electricis instituendis Monacensi MCMI

Übersetzung:

Den Spuren seiner Vorfahren folgend, hat der Durchlauchtigste Herr Carl  
Ernst aus dem Hause der Grafen Fugger, Herr in Glött und Kirchheim und  
Oberndorf, dieses Gewässer unter Anwendung der Künste unseres späteren  
Zeitalters

wiederhergestellt und durch ein  
elektrisches Werk erweitert,  
unter der Aufsicht von I. M.  
Voith in Heidenheim, dem Maschinenbauer,  
und der Allgemeinen Elektrizitäts  
Gesellschaft in München. 1901

Maiorum vestigia persecutus  
Ill<sup>st</sup>. D.D. Carolus Ernestus  
ex Comitibus Fugger. Dominus in  
Gloett et Kirchheim et Oberndorf  
has aquas nostrae excultioris aetatis arti-  
bus usus restauravit et opere electrico  
auxit curantibus I.M. Voith in Heidenheim  
machinatore et Societate generali  
operibus electricis instituendis Mona-  
censi.  
MCMI.

Glückwunsch

**125 JAHRE**

**unter Hochspannung!**

Wir gratulieren zum Jubiläum.



ALWAYS ON

**Ihr Partner im ElektroFachGroßhandel**

EFGiengerSüdwestKG | Innovapark2587600 | Kaufbeuren

Darüber hinaus erhielt die Marktgemeinde die Genehmigung, „daß eine im Beratungszimmer der Gemeindeverwaltung anzubringende Kunstlampe im Bedürfnisfalle für die Sitzungen des Gemeindevorstandes unentgeltlich mit Strom aus der gräflichen Anlage gespeist werde“. Solche Formulierungen machen deutlich, wie neu und zugleich wie wertvoll die elektrische Beleuchtung damals empfunden wurde.

Strom war noch keine Selbstverständlichkeit, sondern ein besonderer Fortschritt, der vertraglich genau geregelt werden musste.

Zunächst erhielten die Gebäude der Standesherrschaft sowie öffentliche Gebäude wie Rathaus, Schule und der Gasthof Adler Strom. Ein Zeitungsbericht aus dem Jahr 1902 erwähnt zudem 300 Elektrolampen im Schloss zu Weihnachten. Das zeigt, dass die Elektrifizierung nicht nur einen praktischen Nutzen hatte, sondern auch als Zeichen von Modernität und Repräsentation verstanden wurde.

## **Ausbau der Anlage im Jahr 1912**

Schon bald zeigte sich, dass der gleichzeitige Betrieb von Generator und Pumpwerk an einer Turbine den steigenden Anforderungen nicht mehr genügte.

Die Nachfrage nach Strom wuchs, und die Anlage im Brunnenhaus stieß an ihre Grenzen. Deshalb entschloss man sich 1912, außerhalb des Brunnenhauses ein eigenes Turbinengebäude zu errichten, in dem ausschließlich Strom erzeugt werden sollte.

Dazu wurde vor dem bestehenden Brunnenhaus ein zweiter Kanal abgezweigt und eine Staustufe mit einem Gefälle von 1,50 Metern angelegt.

Über dieser Staustufe entstand das neue Turbinengebäude.

Auch hier kam eine Voith-Franzisturbine zum Einsatz.

Mit dieser Erweiterung war es nun möglich, die Wasserkraft an zwei Standorten je nach Bedarf für die Stromerzeugung zu nutzen.

Das war ein wichtiger Schritt, um die Versorgungssicherheit zu verbessern und den wachsenden Anforderungen des Ortes besser gerecht zu werden

## Strombedarf, Engpässe und Suche nach Verbundlösungen

In den folgenden Jahren, besonders während der letzten Kriegsjahre des Ersten Weltkriegs und in den 1920er Jahren, stieg der Strombedarf in Kirchheim wie überall in Bayern und Deutschland stetig an.

Mit der zunehmenden Verbreitung elektrischer Geräte und Beleuchtung wuchsen auch die Erwartungen an eine zuverlässige Versorgung.

Gleichzeitig führten schwankende Wasserstände der Flossach immer wieder zu Engpässen und Unregelmäßigkeiten im Strombezug.

### Grundschule & Mittelschule Kirchheim

#### Das Schuljahr 2025/26 - ein kurzer Rückblick:

- Im diesjährig eröffneten Neubau sind einige Klassen mittlerweile fest eingezogen und fühlen sich pudelwohl.
- Spannende Projektwochen mit abwechslungsreichen Themen liegen hinter uns.
- Sportlich spannende Ereignisse, ob Parcours, Fußball oder Cheerleading wurden veranstaltet.

Was bringt  
die Zukunft?

- Große Vorfreude besteht über das Projekt: Outdoor-Klassenzimmer
- Ein Kletterbereich wird den Pausenhof bald ergänzen.
- Weitere kreative Projekte, um die Lernlandschaften im Neubau zu gestalten.

Euer GSMK Team

Für mehr Einblicke in das Schulleben, besuchen sie gerne unsere Schulwebsite:  
<https://www.grund-und-mittelschule-kirchheim-schwaben.de/aktuelles>

Vor allem in Zeiten längerer Hitze- oder Kälteperioden konnte ein geregelter Stromversorgungsbetrieb nicht immer sichergestellt werden. Diese Schwierigkeiten wurden zusätzlich durch die allgemeine Energieknappheit während des Ersten Weltkriegs und die nachfolgende Kohleknappheit verstärkt.

Auch wenn das Kirchheimer Elektrizitätswerk selbst nicht unmittelbar von allen kriegsbedingten Entwicklungen betroffen war, wirkte sich die allgemeine Lage doch deutlich auf die Versorgungssituation aus.

Deshalb suchte man nach Partnern und nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Insbesondere versuchte man, weitere Elektrizitätswerke an der Flossach zu einem Verbund zusammenzuschließen, um die Schwankungen auszugleichen.

In den 1920er Jahren gab es erste Kontakte zu den Lechwerken.

In den 1930er Jahren bildete sich in Kirchheim eine Stromgenossenschaft, die das Netz zeitweise übernahm.

Auch diese Maßnahme brachte jedoch keine dauerhafte Verbesserung. Schließlich übernahm das spätere Fürstlich-Fuggersche Elektrizitätswerk das Netz wieder zurück.

In den ersten knapp 40 Jahren bestand die Stromversorgung in Kirchheim aus Gleichstrom. Erst 1940 erfolgte nach einem aufwendigen Umbau die Umstellung auf Wechselstrom.

Damit wurde ein weiterer wichtiger Schritt in der technischen Entwicklung des Werkes vollzogen.

# Wir sind **nicht nur** Zeitung!

Das rundum sorglos Paket für Vereine  
aus dem MZ-Medienhaus:

- Mediaplanung
- Werbemittel
- Gestaltung
- Anzeigenwerbung
- Festschrift / Chronik
- Festzelt-ausstattung
- Vermarktung
- Pressearbeit
- Radiowerbung
- Social Media
- Onlinewerbung
- Finanzierung
- Fotoshooting & Drohnenaufnahmen
- Videoproduktion für YouTube
- Ticketservice



**MZ** Business Service  
Mindelheimer Zeitung



Text · Bild · Grafik · Druck · Logistik

Druckerei und Verlag  
Hans Högel KG

Maximilianstraße 14  
87719 Mindelheim

Telefon: 08261/9913-60  
www.mz-medienhaus.de

E-Mail:  
business@mz-medienhaus.de



Wo lernen Ihre  
Mitarbeitenden  
schon heute,  
was sie morgen  
weiterbringt?

Bei uns.

[www.tuvsud.com/akademie](http://www.tuvsud.com/akademie)



## Das Elektrizitätswerk in den 1940er Jahren

In den 1940er Jahren blieb das Elektrizitätswerk im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg und der Kriegswirtschaft als kritische Infrastruktur erhalten.

Die Stromversorgung war für den Alltag der Bevölkerung ebenso wichtig wie für Landwirtschaft, Handwerk und öffentliche Einrichtungen. Deshalb hatte der Betrieb des Werkes hohe Priorität. Während des Krieges war der Werkführer als Leiter der Stromversorgung für Kirchheim „uk“ gestellt und konnte daher nicht zur Wehrmacht eingezogen werden. Ab 1943 musste er zusätzlich für „Katastrophenfälle“ bereitstehen.

Als Ersatz wurde der Leiter der Spöckmühle bestellt. Auch diese Regelungen zeigen, welche Bedeutung dem Werk in einer Zeit allgemeiner Unsicherheit zukam.

## Personal

### Werkführer und Hilfswerkleiter

Der Betrieb eines Elektrizitätswerks mit angeschlossenem Netz war sehr arbeitsintensiv. Es brauchte einen Werkführer, der unregelmäßige, schwere und lange Arbeitszeiten zu leisten hatte, um den Betrieb aufrechtzuerhalten.

Seit 1902 wurde für diese Aufgaben ein Werkführer eingestellt, der zugleich die immer umfangreicheren Installationsarbeiten übernahm. Ihm war ein sogenannter Hilfswerkleiter zugeordnet

Den Anfang machte von 1902 bis 1904 der Schreiner Ludwig Henle.

Vermutlich war die Tätigkeit als Werkführer kein Vollzeitberuf; Henle arbeitete parallel weiterhin als Schreiner.

Ihm folgte Friedrich Ruf, der die Aufgabe ebenfalls zunächst nebenberuflich ausübte.

Die Arbeitsbelastung blieb hoch, die Bezahlung aus Sicht der Beschäftigten jedoch unzureichend. Vermutlich wohnte Friedrich Ruf im alten Brunnenhaus.

## Fritz Ruf und die zweite Generation

Seit 1927 arbeitete sein 1904 geborener Sohn Fritz Ruf als Werkführergehilfe und Installateur im Betrieb des Elektrizitätswerks mit.

Damit trat eine zweite Generation in den Dienst des Werkes, was für die Kontinuität des Betriebs von großer Bedeutung war.

Aus dem Jahr 1936 ist eine Aufgabenbeschreibung überliefert, nach der er für alle Arbeiten im Zusammenhang mit dem Elektrizitäts- und Wasserwerk zuständig war.

Dazu gehörten auch die Instandhaltung aller von der Werkleitung übernommenen elektrischen Installationen sowie Haus- und Straßenleitungen und Licht- und Krafteinrichtungen.

Diese Arbeiten hatte er in Abstimmung mit seinem Vater, dem Werkleiter, auszuführen. Fritz Ruf war damit nicht nur technischer Mitarbeiter, sondern eine zentrale Stütze des gesamten Betriebs.



Herzlichen Glückwunsch zum 125-jährigen Bestehen.

## RETTEN. LÖSCHEN. BERGEN. SCHÜTZEN.

Die Feuerwehr Kirchheim steht rund um die Uhr bereit - wenn schnelle Hilfe gebraucht wird.

### RETTEN. ●

Wir helfen Menschen, wenn jede Minute zählt.

### LÖSCHEN. ●

Wir bekämpfen Brände schnell und zuverlässig.

### BERGEN. ●

Wir unterstützen bei Unfällen und Unwettern.

### SCHÜTZEN. ●

Wir sorgen dafür, dass unser Ort sicher bleibt.

Feuerwehr Kirchheim entdecken.  
QR-Code scannen und mehr erfahren.



**FÜR UNSER KIRCHHEIM.**



1901 - 1926  
125 Jahre  
Kompetenz  
in Strom



1901



2026

zwischen der grfl. Fugger'schen Standesherrschaft und der Marktgemeinde Kirchheim über Lieferung electricischen Stromes zur Straßenbeleuchtung.

I.

Die grfl. Fugger'sche Standesherrschaft Kirchheim verpflichtet sich als Eigenthümerin und Betriebsunternehmerin des im Jahre 1901 hergestellten Electricitätswerkes zu der von der Marktgemeinde Kirchheim nach Maßgabe des mit der Allg. Electricitäts Gesellschaft München abgeschlossenen Vertrages v. 25. Oktober 1902, aufgestellten Kostenanschlages v. 10. März 1902 und zugehöriger Planskizze einzurichtenden Straßenbeleuchtungsanlage elektrischen Strom abzugeben unter nachstehenden speziellen Bedingungen:

II.

Die Stromabgabe erfolgt für 12 32 kerzige Kunstlampen Muster B 1902, welche für die Straßenbeleuchtung Verwendung finden sollen, und ausschließlich zum Zwecke der Straßenbeleuchtung.

III.

Die Straßenbeleuchtung hat nach eingetretener Dunkelheit regelmäßig bis nachts 10 Uhr (regelmäßig) und im Spätherbste und Winter in den Morgenstunden ab 6 Uhr nach Bedürfnis zu funktionieren. Über das jeweilige Bedürfnis hat sich der Bürgermeister mit dem grf. Domainenamte zu verständigen. Die stromabnehmende Gemeinde ist verpflichtet, die von ihr errichtete Straßenbeleuchtungsanlage auf ihre Kosten in gutem Zustande zu unterhalten, insbesondere auch für den nötigen Ersatz an Beleuchtungskörpern Sorge zu tragen. Die Vornahme von Reparaturen ist jedoch dem Domainenamte stets anzuzeigen.

IV.

Die Gemeinde ist nicht berechtigt, Änderungen an den Leistungen ohne Wissen und Genehmigung des Domainenamtes vorzunehmen, neue Lampen ein zuschrauben, die die vertragsmäßigen Lampen durch solche von höher als der zweifachen Leistungskräfte ersetzen.

V.

Die grfl. Standesherrschaft ist berechtigt, ohne Weiteres bei Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen des Vertrages, die weitere Stromabgabe zu versagen.

VI.

Die Gemeinde Kirchheim verpflichtet sich, für den Strombezug nach Maßgabe gegenwärtigen Vertrages pro Bezugsjahr an die grfl. Standesherrschaft eine Pauschalvergütung von 150 M (Hundertfünfzig Mark) postnumerando zu bezahlen.

VII.

Auf spezielles Ansuchen der Gemeinde genehmigt die grfl. Standesherrschaft, daß eine im Beratungszimmer der Gemeindeverwaltung anzubringende Kunstlampe im Bedürfnisfälle für die Dauer der Sitzungen des Gemeindevorstandes unentgeltlich mit Strom aus der grfl. Anlage gespeist werde, dagegen gestattet die Gemeinde, daß fragliche Lampe bei anderen mit Wissen der Gemeindevertretung im Beratungszimmer stattfindenden Zusammenkünften mit Genehmigung der Standesherrschaft in Benützung genommen werde.

VIII.

Wenn Naturereignisse oder andere Unfälle wie Krieg, Feuergefahr und dgl. Gefahren an der grfl. Wasser-Lichtanlage, den Maschinen und Leitungen anrichten und die Erzeugung oder Fortleitung elektrischen Stromes zu der Straßenbeleuchtungsanlage verhindern, so hört die Verpflichtung zur Lieferung des Stromes so lange auf, bis die Störung und deren Folgen beseitigt sind. Die Verpflichtung zur Stromabgabe ruht auch dann, wenn durch den Betrieb bedingte Änderungen und Reparaturen an der Anlage vorgenommen werden. Eine Entschädigung für den Fall einer Betriebsstörung kann nicht verlangt werden. Wenn die Betriebsstörung länger als 20 Tage dauert, so findet auf Verlangen auf die Zeit der Unterbrechung des Strombezuges ein verhältnismäßiger Erlaß der Stromzinsen statt.

IX.

Durch den Strombezug erwirbt die Gemeinde kein bleibendes Recht auf den Bestand, Betrieb und die Unterhaltung des Electricitätswerkes. Haftungen, welche in irgend einem Zusammenhange mit der gemeindlichen Straßenbeleuchtung stehen, hat die Gemeinde, niemals die Stromabgabebäude der grfl. Standesherrschaft zu betreten.

X.

Die Gemeinde verpflichtet sich zum Bezüge elektrischen Stromes nach Maßgabe vorstehender Bestimmungen auf die Dauer von mindestens 10 Jahren. Die Jahre werden gerechnet von dem Tage an, an dem die Anlage betriebsfähig fertiggestellt ist. Erfolgt nicht 6 Monate vor Ablauf der 10 Jahre eine schriftliche Kündigung auf Beschluß der Gemeindeversammlung, so tritt stillschweigende Verlängerung der Verpflichtung auf weitere 10 Jahre ein und so fort.

Zur Bekräftigung vorstehenden Vertrages unterzeichnen:

Kirchheim 7. November 1902

für die grfl. Fugger - Glött'sche Standesherrschaft

grfl. Domainenamt

Ibscher

Domainenrat

für die Marktgemeinde-Kirchheim

die Gemeindeverwaltung

Baur Beigeordneter

Josef Mayr

Bernhard Freisinger

Anton Lutzenberger

Joseph Kusterer

Wörishofer, Alois

Andreas Haug

Vertrag  
zwischen der grfl. Fugger'schen Standesherrschaft und der Marktgemeinde Kirchheim über Lieferung electricischen Stromes zur Straßenbeleuchtung.  
I.  
Die grfl. Fugger'sche Standesherrschaft Kirchheim verpflichtet sich als Eigenthümerin und Betriebsunternehmerin des im Jahre 1901 hergestellten Electricitätswerkes zu der von der Marktgemeinde Kirchheim nach Maßgabe des mit der Allg. Electricitäts Gesellschaft München abgeschlossenen Vertrages v. 25. Oktober 1902, aufgestellten Kostenanschlages v. 10. März 1902 und zugehöriger Planskizze einzurichtenden Straßenbeleuchtungsanlage elektrischen Strom abzugeben unter nachstehenden speziellen Bedingungen:

II.  
Die Stromabgabe erfolgt für 12 32 kerzige Kunstlampen Muster B 1902, welche für die Straßenbeleuchtung Verwendung finden sollen, und ausschließlich zum Zwecke der Straßenbeleuchtung.  
III.  
Die Straßenbeleuchtung hat nach eingetretener Dunkelheit regelmäßig bis nachts 10 Uhr (regelmäßig) und im Spätherbste und Winter in den Morgenstunden ab 6 Uhr nach Bedürfnis zu funktionieren. Über das jeweilige Bedürfnis hat sich der Bürgermeister mit dem grf. Domainenamte zu verständigen. Die stromabnehmende Gemeinde ist verpflichtet, die von ihr errichtete Straßenbeleuchtungsanlage auf ihre Kosten in gutem Zustande zu unterhalten, insbesondere auch für den nötigen Ersatz an Beleuchtungskörpern Sorge zu tragen. Die Vornahme von Reparaturen ist jedoch dem Domainenamte stets anzuzeigen.

IV.  
Die Gemeinde ist nicht berechtigt, Änderungen an den Leistungen ohne Wissen und Genehmigung des Domainenamtes vorzunehmen, neue Lampen ein zuschrauben, die die vertragsmäßigen Lampen durch solche von höher als der zweifachen Leistungskräfte ersetzen.  
V.  
Die grfl. Standesherrschaft ist berechtigt, ohne Weiteres bei Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen des Vertrages, die weitere Stromabgabe zu versagen.  
VI.  
Die Gemeinde Kirchheim verpflichtet sich, für den Strombezug nach Maßgabe gegenwärtigen Vertrages pro Bezugsjahr an die grfl. Standesherrschaft eine Pauschalvergütung von 150 M (Hundertfünfzig Mark) postnumerando zu bezahlen.

VII.  
Auf spezielles Ansuchen der Gemeinde genehmigt die grfl. Standesherrschaft, daß eine im Beratungszimmer der Gemeindeverwaltung anzubringende Kunstlampe im Bedürfnisfälle für die Dauer der Sitzungen des Gemeindevorstandes unentgeltlich mit Strom aus der grfl. Anlage gespeist werde, dagegen gestattet die Gemeinde, daß fragliche Lampe bei anderen mit Wissen der Gemeindevertretung im Beratungszimmer stattfindenden Zusammenkünften mit Genehmigung der Standesherrschaft in Benützung genommen werde.  
VIII.  
Wenn Naturereignisse oder andere Unfälle wie Krieg, Feuergefahr und dgl. Gefahren an der grfl. Wasser-Lichtanlage, den Maschinen und Leitungen anrichten und die Erzeugung oder Fortleitung elektrischen Stromes zu der Straßenbeleuchtungsanlage verhindern, so hört die Verpflichtung zur Lieferung des Stromes so lange auf, bis die Störung und deren Folgen beseitigt sind. Die Verpflichtung zur Stromabgabe ruht auch dann, wenn durch den Betrieb bedingte Änderungen und Reparaturen an der Anlage vorgenommen werden. Eine Entschädigung für den Fall einer Betriebsstörung kann nicht verlangt werden. Wenn die Betriebsstörung länger als 20 Tage dauert, so findet auf Verlangen auf die Zeit der Unterbrechung des Strombezuges ein verhältnismäßiger Erlaß der Stromzinsen statt.

IX.  
Durch den Strombezug erwirbt die Gemeinde kein bleibendes Recht auf den Bestand, Betrieb und die Unterhaltung des Electricitätswerkes. Haftungen, welche in irgend einem Zusammenhange mit der gemeindlichen Straßenbeleuchtung stehen, hat die Gemeinde, niemals die Stromabgabebäude der grfl. Standesherrschaft zu betreten.  
X.  
Die Gemeinde verpflichtet sich zum Bezüge elektrischen Stromes nach Maßgabe vorstehender Bestimmungen auf die Dauer von mindestens 10 Jahren. Die Jahre werden gerechnet von dem Tage an, an dem die Anlage betriebsfähig fertiggestellt ist. Erfolgt nicht 6 Monate vor Ablauf der 10 Jahre eine schriftliche Kündigung auf Beschluß der Gemeindeversammlung, so tritt stillschweigende Verlängerung der Verpflichtung auf weitere 10 Jahre ein und so fort.

Zur Bekräftigung vorstehenden Vertrages unterzeichnen:  
Kirchheim 7. November 1902  
für die grfl. Fugger - Glött'sche Standesherrschaft  
grfl. Domainenamt  
Ibscher  
Domainenrat  
für die Marktgemeinde-Kirchheim  
die Gemeindeverwaltung  
Baur Beigeordneter  
Josef Mayr  
Bernhard Freisinger  
Anton Lutzenberger  
Joseph Kusterer  
Wörishofer, Alois  
Andreas Haug

Handwritten signatures and names at the bottom of the document, including 'Baur Beigeordneter' and 'Josef Mayr'.

# Mindelheimer Anzeigebblatt.

(Mindelheim-Türkheimer Wochenblatt 86. Jahrgang.)

Amtsblatt des I. Amtsgerichts Mindelheim  
und des Stadtmagistrates Mindelheim.



Localblatt für Mindelheim und die  
Umgegend.

Das Mindelheimer Anzeigebblatt erscheint jeden Mittwoch  
und Sonntag. Vom Bezüger bezogen kostet dasselbe  
vierteljährlich 75 Pfg., halbjährlich 1 Mk. 20 Pfg., durch  
die Pst. Post bezogen vierteljährlich 90 Pfg., halbjährlich  
1 Mk. 80 Pfg. incl. Expeditionsgebühren.

Anzeigen werden billigt berechnet und bei Wiederholungen höchstbilligster Rabatt gewährt. Tiefen  
wollen für jede Nummer gefälligst rechtzeitig eingeliefert  
werden. Nachrichten von Interesse aus dem Bezirke  
werden mit Freuden angenommen.

Nr. 35      Rath: Philippus und Jakobus.      Mittwoch den 1. Mai      Prof.: Walburga.      1901

# Kirchheimer Landbote.

Statt: Mit Gott



für unser Land!

Amtsblatt für die Gräfl. Fugger-Glött'sche Domanialkanzlei  
Organ des mittelschwäbischen Bauernstandes  
insbesondere für die Marktgemeinden: Kirchheim, Pfaffenhausen, Zuffenhausen und Bald, sowie für die  
Gemeinden des Mindel-, Kojach-, Jukam-, Kammlach- und Reutenthal.

Das Landbote erscheint jeden Mittwoch und Sonntag. Vom Bezüger bezogen kostet dasselbe  
vierteljährlich 75 Pfg., halbjährlich 1 Mk. 20 Pfg., durch  
die Pst. Post bezogen vierteljährlich 90 Pfg., halbjährlich  
1 Mk. 80 Pfg. incl. Expeditionsgebühren.

Nr. 493.      Samstag den 29. Juni 1907.      4. Jahrgang.

Kirchheim, 27. Dezember. Der auf dem östlichen Höhenzuge  
des reizenden Mindel- und Flossachthales hübsch liegende und sich  
immer mehr empor-schwingende Markt Kirchheim in Schwaben ist  
im heurigen Jahre unerwartet in großartiger Weise zum Christkind  
beschenkt worden, indem für das schon viele Jahre dem Markte  
Kirchheim durch das herrschaftliche Brunnenwerk zugeführte Trink-  
und Kochwasser der Flossach nun das reinste Quellwasser in Hülle  
und Fülle beigebracht wird. Welch ein großer Werth! Dank Sr.  
Erlaucht Graf Fugger-Glött-Kirchheim für diese große Wohlthat,  
bezweckt durch sein großes Unternehmen (Errichtung eines Elektrizitäts-  
werkes), durch welches mit 300 Lampen in trefflichster Weise die  
Gemächer des berühmten Schlosses Kirchheim beleuchtet werden  
samt allen der hohen Standesherrschaft in Kirchheim gehörigen  
Gebäuden. Möge in kurzer Zeit dieses schöne Licht den Markt  
Kirchheim durchströmen! Auch ist auf Veranlassung des Herrn  
Grafen in unserm Markte schon längst eine öffentliche Telephon-  
stelle errichtet, was große Vortheile bietet.

Kirchheim, 27. Dezember.

Der auf dem östlichen Höhenzuge des reizenden Mindel-  
und Flossachthales hübsch liegende und sich immer mehr empor-  
schwingende Markt Kirchheim in Schwaben ist im heurigen  
Jahre unerwartet in großartiger Weise zum Christkind  
beschenkt worden, indem für das schon viele Jahre dem  
Markte Kirchheim durch das herrschaftliche Brunnenwerk  
zugeführte Trink- und Kochwasser der Flossach nun das reinste  
Quellwasser in Hülle und Fülle beigebracht wird. Welch ein  
großer Werth! Dank Sr. Erlaucht Graf Fugger-Glött-Kirchheim  
diese große Wohlthat, bezweckt durch sein großes Unternehmen  
(Errichtung eines Elektrizitätswerkes), durch welches mit 300  
Lampen in trefflichster Weise die Gemächer des berühmten  
Schlosses Kirchheim beleuchtet werden samt allen der hohen  
Standesherrschaft in Kirchheim gehörigen Gebäuden. Möge in  
kurzer Zeit dieses schöne Licht den Markt Kirchheim  
durchströmen! Auch ist auf Veranlassung des Herrn Grafen in  
unserm Markte schon längst eine öffentliche Telephonstelle  
errichtet, was große Vortheile bietet.

## Vermischtes.

Kirchheim a. W., 9. Januar. Hier wurde  
eine Telephonanlage errichtet; dieselbe  
ist zum Verkehr mit sämtlichen  
Telephonanlagen in Bayern und in  
Württemberg zugelassen.

## Vermischtes.

Kirchheim a. M., 9. Januar. Hier wurde eine Telephon-  
anlage errichtet; dieselbe ist zum Verkehr mit sämtlichen Telephon-  
anlagen in Bayern und in Württemberg zugelassen.

1901.

## Thalia-Verein Kirchheim.

Sonntag den 29. Dezember 1901 und Sonntag den 5. Januar 1902  
abends 7 Uhr beginnend wird bei elektrischer Beleuchtung  
im Gasthause zum Adler in Kirchheim aufgeführt:

Die beiden Hauptleute  
oder:  
Die Verlobung am Christbaume.

Schauspiel in fünf Aufzügen.

# Elektrizität als Naturheilmittel.

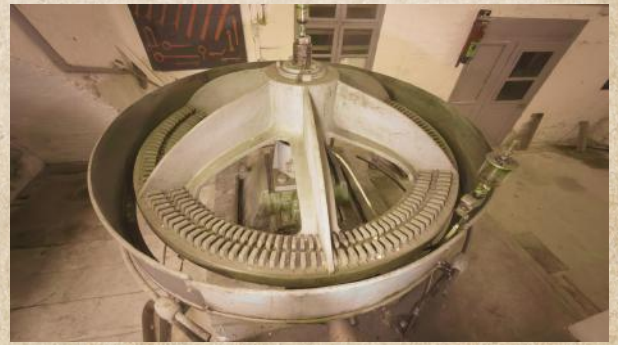
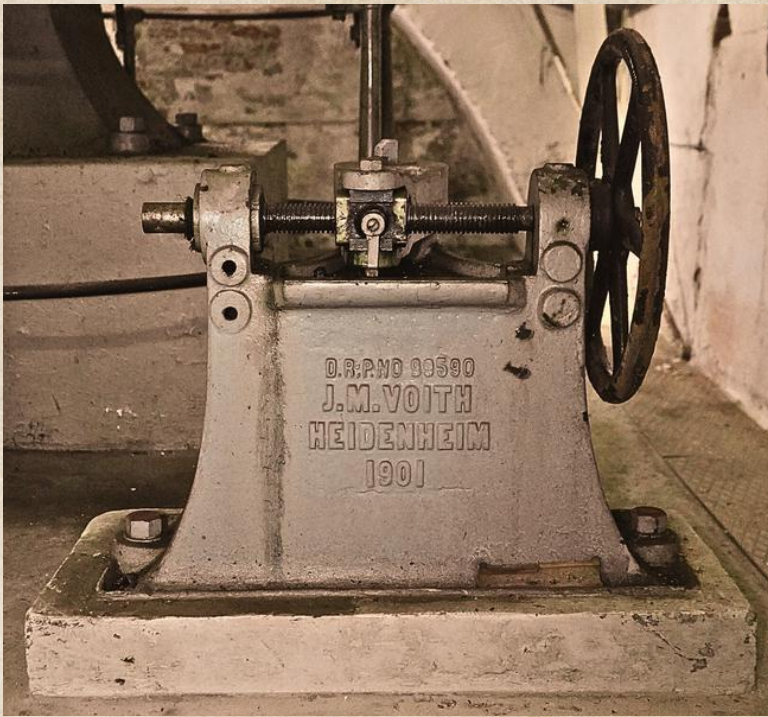
Iedermann, dem an seiner Gesundheit etwas gelegen ist, ist verpflichtet,  
sich darüber zu orientieren, was Elektrizität, dieses wirksamste und vielseitigste  
Naturheilmittel, zu leisten im Stande ist. Sie treibt den stets nach Ge-  
sundung strebenden Organismus zur natürlichen Heilung an und ver-  
leiht ihm die hierzu nötige Kraft.

Iedermann kann sich ihrer bedienen, denn sie ist billig, bequem und  
leicht zu handhaben.

Dieses vorzügliche Buch ist an der Hand der ersten deutschen Autori-  
täten allgemein verständlich verfasst und sollte von allen Leidenden gelesen  
werden.

Zusendung erfolgt gegen 20 Pfg. in Marken für Porto.

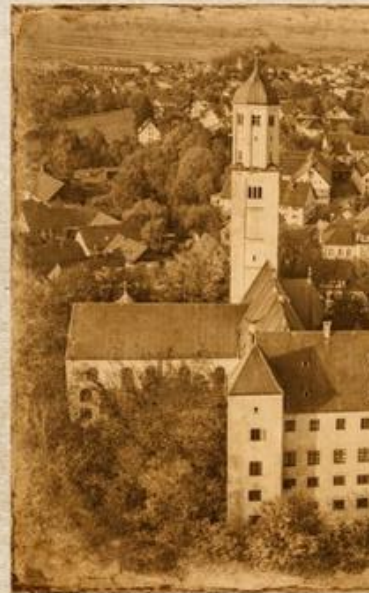
Verlag von Küster & Co., Frankfurt a. M.



1901 - 2026  
125 Jahre  
Kompetenz in Strom.



# Kirchheimer Stromabnehmer 1917



## Bekanntmachung.

Unseren verehrlichen Stromabnehmern bringen wir folgende Anordnung zur Kenntnis, deren Erfüllung solange als Bedingung der Stromlieferung zu betrachten ist, bis eine anderweitige Regelung Platz greift.

### I.

Der Preis für Lichtstrom beträgt 30 Pfennig, für Kraftstrom 25 Pfennig pro Kilowattstunde, deren Ermittlung nach Zählern erfolgt. Für jeden einzelnen installierten Lampion (Lampe) wird ein Mindeststrom von 5 2nd Mark pro Jahr festgesetzt. Wird durch den Verbrauch dieser Mindestmenge nicht erreicht, so ist die Differenz am Jahreschluss nachzuzahlen. Soweit ausnahmsweise Pauschalen festgesetzt sind, hat es bei diesen bis auf Weiteres sein Bewenden.

### II.

Im Interesse einer geregelten und gesicherten Betriebsführung wird verlangt, dass alle Installationen durch das liefernde Werk durchgeführt und alle elektrischen Materialien, Lampen und Beleuchtungskörper von denselben bezogen werden. Bei Nichtbeachtung dieser Forderung behält sich das fürstl. Elektrizitätswerk vor, entweder die Stromlieferung einzustellen oder dem Stromabnehmer eine Seige an das Werk mit leitender Entschädigung von Tageswerten des fremden Materials oder der Lampen aufzuerlegen. Das liefernde Werk wird Material und Lampen stets zu reisen setzen, wie sie den jeweiligen Tagespreisen entsprechen. Von Zeit zu Zeit wird das fürstl. Elektrizitätswerk durch Beauftragte die Einhaltung vorstehender Bestimmungen kontrollieren lassen. Zu diesem Zwecke haben die Stromabnehmer den Zutritt an allen Räumlichkeiten zu gestatten, in welchen das elektrische Licht ein-

gerichtet ist, oder welche von dem  
Soweit die verehrlichen Stromabnehmer  
Bedürfnisse, welche nicht durch das  
ter zum Gebrauche nur zugelassen,  
bis längstens 1. Januar 1917 ange-

### III.

Der Mindeststrompreis für jede Lampion  
am 1. Januar 1917 ab, alle übrigen  
ten von heute ab in Kraft.

Im Übrigen gelten bis auf Weiteres  
Lieferung elektrischer Stromes aus  
28. Okt. 1904.

Kirchheim, den 22. Dezember 1916

Fürstl. Fugger-Stift'sches

Unterschied



# Mindeheimer Anzeigebblatt.

(Mindeheim-Türkheimer Wochenblatt 86. Jahrgang.)

Amtsblatt des I. Amtsgerichts Mindeheim  
und des Stadtmagistrates Mindeheim.

Localblatt für Mindeheim und die  
Umgegend.



Das Mindeheimer Anzeigebblatt erscheint jeden Mittwoch  
und Sonntag. Vom Verleger bezogen kostet dasselbe  
vierteljährig 75 Pfg., halbjährig 1 Mk. 50 Pfg., durch  
die Sal. Post bezogen vierteljährig 90 Pfg., halbjährig  
1 Mk. 80 Pfg., incl. Speditionsgebühr.

Anzerate werden billigt berechnet und bei Wiederholungen höchstmöglicher Rabatt gewährt. Dieselben wollen für jede Nummer gefälligst frühzeitig eingesandt werden. Nachrichten von Interesse aus dem Bezirke werden mit Dank angenommen.

Nr. 35

Rath.: Philippus und Jakobus.

Mittwoch den 1. Mai

Prot.: Walburga.

1901

## Vom Handwerk.

Ein großer Mißstand, der nicht zum Wenigsten die Schuld an der bedrängten Lage des Handwerkes trägt, ist der Mangel einer richtigen Arbeitsberechnung. Die meisten Handwerker nehmen sich weder Zeit, noch geben sie sich die Mühe, mit der nöthigen Sorgfalt bei Aufstellung der Preise zu Werke zu gehen. Man bietet bei Submissionen und sonstiger Gelegenheit immer ab, unbekümmert darum, ob nicht etwa der Preis an und für sich schon weit unter dem Mittelpreis angesetzt ist. Man verläßt sich auf seinen Kollegen, seinen Konkurrenten, und sagt sich: „Wenn's der für 100 Mk. liefern kann, so kann ich es auch für 95 Mk.; ich verdiene halt dann 5 Mk. weniger!“ . . . Ganz schön gesprochen, aber nicht gedacht! Wer hat denn dem guten Manne gesagt, daß der andere mit seinem 100-Mark-Preis überhaupt etwas verdient? Der hat vielleicht ebensowenig eine richtige und genaue Berechnung vor Übernahme der Arbeit vorgenommen, als sein Konkurrent! Wenn nun der 100-Mark-Rechner sich schon verrechnet hat — das heißt zu wenig verlangt, — wie soll dann der 95-Mark-Rechner zu einem auch noch so bescheidenen Gewinne kommen? Ja, der „leidige Handwerkerlohn!“ — „Wenn der's so machen kann, dann kann ich's auch!“ — müßte vielfach in die Worte umgekehrt werden: „Wenn der's Geld an dieser Arbeit einbüßen kann, dann kann ich's auch!“ . . . Der Handwerker, der sich vor der Mühe scheut, jede größere Arbeit, die er übernimmt, mit peinlichster Genauigkeit zu kalkulieren, der Handwerker, der sich dabei immer auf seinen Kollegen, seinen Konkurrenten verläßt, — der nie und nimmer weiß, was ihn sein Rohmaterial, seine eigene Kraft und seine fremden Arbeitskräfte kosten, der Handwerker, der nie daran denkt, daß auf jede einzelne Arbeit auch ein Theil Steuern, Zinsen u. dergl. treffen muß, der Mann, der nie daran denkt, daß er auch einmal in den Tagen faulen Geschäftsganges leben muß, seine Gesellen auszahlen muß, der Mann, der nicht denkt, daß Krankheit und Arbeitsunfähigkeit eintreten können, — der Mann plagt sich schließlich sein ganzes Leben lang umsonst. Wie wäre es sonst möglich, daß oft von einem in Ehren alt gewordenen Handwerksmanne gesprochen wird: „Er war ein fleißiger, tüchtiger Arbeiter, ein sparsamer Mann; aber vor vierzig Jahren hatte er gerade so wenig wie heute — er hat eben sein Geschäft doch nicht recht verstanden!“ Wollte man die Ursache eines solchen geschäftlichen Mißerfolges nachforschen, so käme gar oft heraus, daß bei diesem Manne ebenfalls das unselige Sprüchlein in Geltung war: „Wenn der das Geld einbüßen kann, dann kann ich's auch!“ . . . Weitere Mißstände im Handwerkerleben sind: Gründung und Übernahme von Geschäften ohne genügende Erfahrung und Betriebskapital, das leichtfertige Unterschreiben von Wechseln, ungesundes Borghalten, jahrelanges Verschleppen von Abrechnungen mit faulen Zahlen.

## Vom Handwerk.

Ein großer Mißstand, der nicht zum Wenigsten die Schuld an der überklagten Lage des Handwerkes trägt, ist der Mangel einer richtigen Arbeitsberechnung. Die meisten Handwerker nehmen sich weder Zeit, noch geben sie sich die Mühe, ihre Arbeiten sorgfältig bei Aufstellung der Preise zu Werke zu gehen. Man bietet bei Submissionen und sonstiger Gelegenheit immer ab, unbekümmert darum, ob nicht etwa der Preis schon weit unter dem Mittelpreis angesetzt ist. Man verläßt sich auf den Kollegen, seinen Konkurrenten, und sagt sich: „Wenn's der für 100 Mk. machen kann, so kann ich es auch für 95 Mk., ich verlange halt dann 5 Mk. weniger!“ Ganz schön schwierig, aber nicht gedacht! Wer hat denn dem guten Manne gesagt, daß der andere mit seinem 100-Mark-Preis überhaupt etwas verdient? Der hat vielleicht keine richtige und genaue Berechnung vor Übernahme der Arbeit vorgenommen, als sein Konkurrent! Wenn nun der 100-Mark-Rechner sich schon verrechnet hat, das heißt zu wenig verlangt, wie soll dann der 95-Mark-Rechner zu einem auch noch so bescheidenen Gewinne kommen? Ja, der „leidige Handwerkerlohn!“ — „Wenn der's so machen kann, dann kann ich's auch!“ — müßte vielfach in die Worte umgekehrt werden: „Wenn der's Geld an dieser Arbeit einbüßen kann, dann kann ich's auch!“ Der Handwerker, der sich vor der Mühe scheut, jede größere Arbeit, die er übernimmt, mit peinlichster Genauigkeit zu kalkulieren, der Handwerker, der sich dabei immer auf seinen Kollegen, seinen Konkurrenten verläßt, der nie weiß, wieviel was ihn sein Rohmaterial, seine eigene Kraft und seine fremden Arbeitskräfte kosten, der Handwerker, der nie daran denkt, daß auf jede einzelne Arbeit auch ein Theil Steuern, Zinsen u. dergl. treffen muß, der Mann, der nie daran denkt, daß er auch einmal in den Lagen seines Geschäftsganges leben muß, seine Gesellen auszahlen muß, der Mann, der nicht den Mut hat, Krankheit und Arbeitsunfähigkeit eintreten können, der Mann plagt sich schließlich sein ganzes Leben lang umsonst. Wie wäre es sonst möglich, daß oft von einem in Ehren alt gewordenen Handwerksmanne gesprochen wird:

„Er war ein fleißiger, tüchtiger Arbeiter, ein sparsamer Mann; aber vor vierzig Jahren hatte er gerade so wenig wie heute — er hat eben sein Geschäft doch nicht recht verstanden!“

Wollte man die Ursache eines solchen geschäftlichen Mißerfolges nachforschen, so käme gar oft heraus, daß bei diesem Manne ebenfalls das unselige Sprüchlein in Geltung war: „Wenn der das Geld einbüßen kann, dann kann ich's auch!“

Weitere Mißstände im Handwerkerleben sind: Gründung und Übernahme von Geschäften ohne genügende Erfahrung und Betriebskapital, das leichtfertige Unterschreiben von Wechseln, ungesundes Borghalten, jahrelanges Verschleppen von Abrechnungen mit faulen Zahlen.

# Musikverein Kirchheim

**Der Musikverein Kirchheim gratuliert recht herzlich zum 125-jährigen Jubiläum.**

Wir freuen uns auf ihren Besuch bei unserem Sommerfest am 13./14. Juni im Innenhof vom Gasthof Lechler

Sommerfest im Sozialzentrum am 27. Juni

Wir spielen beim Herbstmarkt am 13. September bei Kaffee und Kuchen

Unser Kirchenkonzert findet am 22. November statt

Ein Zeugnis aus dem Jahr 1939 bescheinigt ihm, dass er seit zwölf Jahren im Elektrizitätswerk tätig war. Seine technischen Kenntnisse und seine praktische Veranlagung entsprachen denen eines Meisters. Da er wegen seiner Unabkömmlichkeit und des fehlenden Ersatzes die Meisterschule nicht besuchen konnte, blieb ihm der Meistertitel verwehrt. Für das Elektrizitätswerk und die Installationsarbeiten war ein Meister nach den vorliegenden Quellen damals jedoch nicht erforderlich.

## **Entlassung, Schutz und Weiterbeschäftigung nach 1945**

1945 musste Fritz Ruf als Elektromonteur aufgrund eines Gesetzes der Militärregierung entlassen werden, da er Parteimitglied war. Sein Arbeitgeber Joseph Ernst Fürst Fugger von Glött bemühte sich jedoch, ihn vor der Arbeitslosigkeit zu bewahren. Er fand eine Lösung, indem Fritz Ruf als Traktorfahrer in seinem landwirtschaftlichen Betrieb eingesetzt wurde. Tatsächlich war dies bei großem Wassermangel des E-Werks schon zuvor gelegentlich der Fall gewesen.

Joseph Ernst setzte sich weiterhin schützend für ihn ein und erklärte, Fritz Ruf sei nicht im Elektrizitätswerk angestellt, sondern „lediglich für die Installationen in meinem Betrieb bei anderen Bewohnern des Ortes“ tätig.

„Er ist somit also nicht in meinem Elektrizitätswerk tätig, sondern ist Arbeiter meines Installationsgeschäftes, welches mit dem Elektrizitätswerk nichts zu tun hat.“ Auf diese Weise gelang es, Fritz Ruf vor der endgültigen Entlassung zu bewahren.

Er konnte weiterhin als Elektromonteur arbeiten, allerdings unter der Auflage, dass er „in keiner Weise mit einer beaufsichtigenden Tätigkeit verbunden werden darf“.

1946 erhielt er von seinem Arbeitgeber zudem ein gutes Zeugnis. Im Jahr 1949 verließ Friedrich Ruf den Betrieb auf eigenen Wunsch und erhielt ebenfalls ein weiteres gutes Zeugnis.

Damit endete eine lange und prägende Tätigkeit, die über Jahrzehnte eng mit der Geschichte des Kirchheimer Elektrizitätswerks verbunden war

## **Geschichte des Fürstlich Fugger v. Glöttchen E-Werks nach dem 2. Weltkrieg**

### **Ein Neustart in den 1950er Jahren – Die ersten Jahre nach dem Krieg**

Die Nachkriegszeit war für Kirchheim und das Fürstlich Fugger v. Glöttche E-Werk eine Phase des Aufbruchs, der Erneuerung und des Neubeginns.

Nach den schweren Jahren des Zweiten Weltkriegs sehnten sich die Menschen in der Region nach Stabilität, Sicherheit und vor allem nach Fortschritt.

Elektrizität wurde dabei nicht nur als technische Errungenschaft, sondern als Symbol für Modernität, Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit wahrgenommen.

In dieser Zeit bildeten sich die Grundlagen für die heutige Energieversorgung, die bis heute das Rückgrat der Gemeinde bildet.



Wir beglückwünschen die  recht herzlich zum 125-jährigen Bestehen und wünschen einen "spannungsreichen" Festverlauf!



Fritz Ruf und Leopold Theis waren die prägenden Persönlichkeiten dieser Anfangszeit. Mit großem Engagement, technischem Know-how und einer tiefen Verbundenheit zur Region legten sie das Fundament für den Wiederaufbau und die Weiterentwicklung des E-Werks. Ihre Arbeit war geprägt von der Herausforderung, eine zerstörte Infrastruktur wieder aufzubauen und gleichzeitig den steigenden Bedarf an Elektrizität in einer sich wandelnden Gesellschaft zu decken.

Leopold Theis, der ursprünglich aus der belgischen Wallonie stammte, brachte nicht nur sein technisches Wissen, sondern auch eine besondere persönliche Bindung zur Familie Fugger mit. Vor seiner Tätigkeit im E-Werk war er Chauffeur der Fürstenfamilie, was die enge Beziehung zwischen den Menschen vor Ort und der Fürstenfamilie eindrucksvoll verdeutlicht.

Eine liebevolle Anekdote erzählt, dass Herr Theis oft mit seinem alten Dienstwagen durch die Straßen Kirchheims fuhr und dabei stets ein freundliches Wort für die Bewohner fand. Seine Persönlichkeit und sein Engagement machten ihn zu einer geschätzten Figur in der Gemeinde. Nach seiner Pensionierung blieb er ein gern gesehener Gast bei Gemeindeveranstaltungen und wurde von Jung und Alt gleichermaßen geschätzt.

Die Trennung von E-Werk und Elektroinstallation in den frühen 1950er Jahren war ein bedeutender Schritt in der Entwicklung des Unternehmens.

Diese organisatorische Maßnahme ermöglichte eine stärkere Spezialisierung und Professionalisierung der beiden Bereiche. Während sich das E-Werk fortan auf die Stromerzeugung und -verteilung konzentrierte, konnte die Elektroinstallation flexibler und gezielter auf die wachsenden Bedürfnisse der Haushalte, Gewerbebetriebe und öffentlichen Einrichtungen reagieren.

Diese Aufteilung war ein wichtiger Meilenstein, der die Grundlage für die spätere Expansion und Modernisierung legte.

## **Ausbau und Modernisierung des Stromnetzes – Technik trifft Geschichte**

Der Anschluss des Kirchheimer Stromnetzes an das LEW-Netz im Jahr 1950 markierte einen weiteren Meilenstein in der Geschichte des E-Werks.

Diese Verbindung bedeutete nicht nur eine erhebliche Steigerung der Versorgungssicherheit, sondern auch den Beginn einer engen und langfristigen Zusammenarbeit mit einem der größten Energieversorger der Region.

Die technische Herausforderung, die Mittelspannungsleitungen zu verlegen, war enorm. Die Infrastruktur war durch die Kriegseinwirkungen stark beschädigt, und der Wiederaufbau erforderte viel Sorgfalt, Planung und handwerkliches Geschick.

### **HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZU 125-JAHRE FFEW!**

Wir gratulieren herzlich und  
wünschen weiterhin viel  
Erfolg!

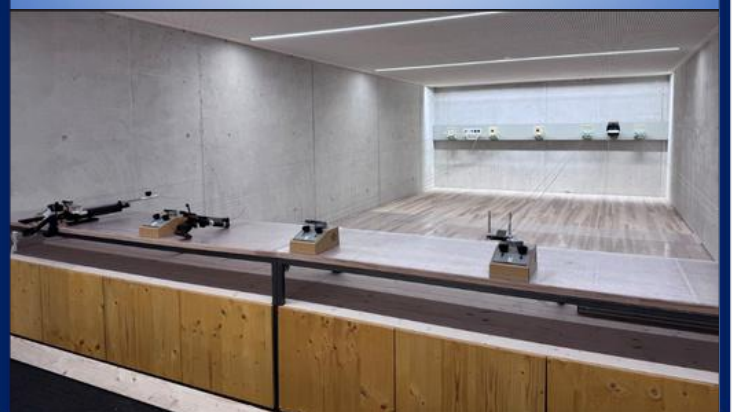
Wir unterstützen das Jubiläum mit  
unserem Armbruststand.



Besucht uns vor Ort und informiert euch  
über unsere Vereinstätigkeiten

Tradition seit über  
300 Jahren.

Präzision.  
Leidenschaft.  
Gemeinschaft.



# Herzlichen Glückwunsch

zum Jubiläum!

Martin Mayer, Dipl.-Betriebswirt (FH), Steuerberater  
und das Ecovis Team München

Mehr Infos



© bephoto - stock.adobe.com

Besonders in Erinnerung geblieben ist das Mittelspannungskabel von 1957, das vom E-Werk zum ehemaligen Sportplatz führte. Dieses Projekt war nicht nur technisch anspruchsvoll, sondern auch gesellschaftlich bemerkenswert. Die Bauarbeiten führten teilweise am Rand des historischen Schlossparks entlang, was bei den Anwohnern gemischte Gefühle hervorrief. Einerseits war die Notwendigkeit einer zuverlässigen Stromversorgung unumstritten, andererseits sorgte die Beeinträchtigung der Kulturlandschaft für Diskussionen. Dennoch überwog letztlich das gemeinsame Ziel, die Infrastruktur zu modernisieren und die Lebensqualität in Kirchheim zu verbessern. Die Trafostation am Sportplatz wurde bald zu einem wichtigen Knotenpunkt im Stromnetz und symbolisierte den Fortschritt der Gemeinde.

Die Leitung, die durch den unterirdischen Gang und den Schlosspark zum Marktplatz führte, war ein weiteres technisches Highlight. Der unterirdische Gang, ein historisches Relikt aus früheren Jahrhunderten, bot eine einzigartige Kulisse für die Verlegung der Kabel. Die Arbeiter, die mit großer Sorgfalt und Präzision arbeiteten, sollen gelegentlich kleine Pausen eingelegt haben, um die kühle und ruhige Atmosphäre des Gangs zu genießen – eine willkommene Erholung an heißen Sommertagen. Diese Verbindung von Technik und Geschichte macht dieses Projekt zu einem besonderen Kapitel in der Entwicklung des E-Werks.

Der Mittelspannungsring, der Anfang der 2000er Jahre geschlossen wurde, ist ein Paradebeispiel für moderne Netztechnik und Versorgungssicherheit. Durch die ringförmige Anordnung der Leitungen können Stromausfälle besser abgefangen werden, da bei einer Störung der Strom von der anderen Seite eingespeist werden kann.

Diese Technik, heute Standard in der Energieversorgung, war damals ein großer Fortschritt und trug maßgeblich zur Stabilität und Zuverlässigkeit der Stromversorgung in Kirchheim bei.

## **Persönlichkeiten, die das E-Werk prägten – Menschen mit Herz und Seele**

Die Geschichte des E-Werks ist untrennbar mit den Menschen verbunden, die es mit Leben füllten. Herr Klemens Lang, der 1965 die Betreuung des E-Werks und Wasserwerks übernahm, war nicht nur ein technischer Fachmann von großer Kompetenz, sondern auch eine liebenswerte Persönlichkeit, die das Gemeindeleben bereicherte. Seine Tierliebe war legendär:

Sein Esel, der bei den Nikolausfeiern mitmarschierte, war für viele Kinder ein unvergessliches Highlight. Es wird erzählt, dass der Esel manchmal etwas störrisch war, doch Herr Lang bewies mit viel Geduld und Humor, dass er auch mit schwierigen Situationen umgehen konnte.

Diese kleinen Geschichten zeigen, wie eng das E-Werk mit der Gemeinschaft verbunden war und wie sehr die Menschen hinter der Technik standen.

Nach der Übergabe der Wasserversorgung an den Zweckverband Staudenwasser im Jahr 1974 musste Herr Lang sich beruflich neu orientieren.

Seine Entscheidung, mit 37 Jahren eine Ausbildung zum Wassermeister zu beginnen, zeugt von großem Engagement, Lebensmut und der Bereitschaft, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Bis zu seiner Pensionierung war er eine feste Größe im Zweckverband und genoss dort hohes Ansehen für seine fachliche Kompetenz und seinen Einsatz.

DER TSV 1863 KIRCHHEIM E.V. GRATULIERT DEM FÜRSTLICH FUGGER V.  
GLÖTTSCHEM E-WERK IN KIRCHHEIM ZUM

## **125 Jährigen Firmenjubiläum**

WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE STETS GUTE ZUSAMMENARBEIT  
UND WÜNSCHEN EIN SCHÖNES FEST!

**SAVE THE DATE**

**40 Jahre Schlossfunken Kirchheim**

**JUBILÄUMSUMZUG**

**am 07.02.2027**

Zelt im Fuggerhof

Party auf dem Marktplatz

# Renazé



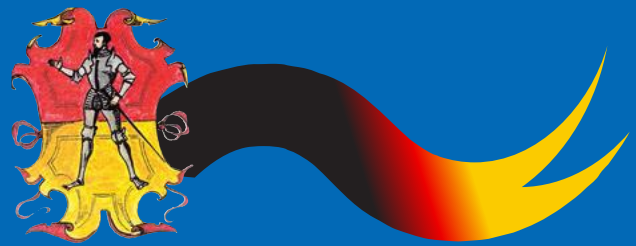
Herzlichen

Glückwunsch

zum Jubiläum!

Deutsch-Französischer  
Freundeskreis  
Kirchheim- Renazé

...Freunde seit über 30 Jahren!



## Kirchheim

### Das E-Werk heute – Technik, Nachhaltigkeit und Innovation

Das heutige Versorgungsnetz des Fürstlich Fugger v. Glöttchen E-Werks ist ein modernes, leistungsfähiges System, das rund 700 Anschlüsse bedient. Die Vielfalt der angeschlossenen Anlagen – von klassischen Hausanschlüssen über moderne Photovoltaikanlagen bis hin zu Gewerbeanschlüssen – spiegelt die unterschiedlichen und wachsenden Energiebedarfe in Kirchheim wider. Besonders stolz ist das E-Werk auf sein eigenes Wasserkraftwerk mit einer Leistung von etwa 50 kW.

Dieses Kraftwerk nutzt die natürliche Energie des Wassers und steht als Symbol für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und den Einsatz erneuerbarer Energien.

Ein weiterer Fortschritt ist die Erdverkabelung des Mittelspannungsnetzes. Im Gegensatz zu Freileitungen sind erdverlegte Kabel weniger anfällig für Stürme, Unwetter oder andere Umwelteinflüsse.

Dies erhöht die Versorgungssicherheit erheblich und sorgt für eine stabile und zuverlässige Stromversorgung, die den heutigen Anforderungen gerecht wird.

Das FFEW wird sich in den nächsten Jahren gemeinsam mit der Marktgemeinde Kirchheim aktiv engagieren, den Anteil des erdverkabelten Mittelspannungsnetzes weiter zu steigern.

Die 13 Transformatorenstationen, die über das Versorgungsgebiet verteilt sind, sind kleine technische Wunderwerke.

Sie sorgen dafür, dass der Strom von der hohen Mittelspannung auf die haushaltsübliche Spannung von 220 Volt heruntertransformiert wird.

Ohne diese Stationen wäre der Betrieb von Haushaltsgeräten, Beleuchtung und Industrieanlagen nicht möglich.

Jede Station ist individuell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Umgebung abgestimmt und trägt maßgeblich zur Effizienz des Netzes bei.

## Die Elektroinstallation – Vom Handwerk zur modernen Dienstleistung

Die Elektroinstallation hat sich im Laufe der Jahrzehnte vom einfachen Handwerk zu einer modernen, vielseitigen Dienstleistung entwickelt.

Hans Kugelmann, der 1957 als Elektromeister eingestellt wurde, war eine prägende Persönlichkeit in dieser Entwicklung.

Unter seiner Leitung wurden rund 40 Elektroinstallateure aus der Region ausgebildet, die den Grundstein für die hohe Qualität der Arbeit im E-Werk legten.

Die Ausbildung bei ihm war nicht nur fachlich anspruchsvoll, sondern auch menschlich geprägt. Viele seiner ehemaligen Auszubildenden erinnern sich noch heute an seine Geduld, seinen Humor und seine Fähigkeit, Wissen praxisnah zu vermitteln.



*Tradition verbindet:*

125 Jahre FFEW,

475 Jahre Fugger in Kirchheim

und 80 Jahre Verbundenheit zur Harmonie!



*Wir gratulieren  
 zum Doppeljubiläum!*

Der Elektroladen am Marktplatz 4, der 1968 eröffnet wurde, war ein wichtiger Anlaufpunkt für die Kirchheimer Bevölkerung.

Hier gab es nicht nur Elektrogeräte, sondern auch umfassende Beratung und einen Reparaturservice. Der blau-gelb lackierte Hanomag-Kastenwagen, der als Lieferwagen diente, war ein vertrauter Anblick in der Gemeinde.

Sein markanter Motorensound kündigte die Ankunft der Elektriker oft schon von weitem an und symbolisierte die Verlässlichkeit und Kundennähe des E-Werks.

Mit dem Aufkommen des Fernsehens in den 1970er Jahren wurde das Angebot erweitert.

Willi Schwarz und später Günther Heger waren die Experten für die damals noch recht komplexe Fernsehtechnik.

Die Reparatur von Fernsehern war eine anspruchsvolle Aufgabe, die viel technisches Wissen und Fingerspitzengefühl erforderte.

Das Unternehmen bildet daher jedes Jahr junge, motivierte Persönlichkeiten in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen aus. Bei uns heißen sie Ezubis....

Dass Geräte teilweise nach Augsburg gebracht wurden, zeigt, wie spezialisiert und hochwertig diese Arbeit war. Nach dem Ruhestand von Herrn Kugelman im Jahr 1992 übernahm Albert Guggenmos die Leitung der Elektroinstallation.

Seine Rückkehr nach der Meisterschule als bayerischer Landessieger war ein großer Gewinn für das E-Werk. Unter seiner Führung wuchs das Team auf rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Elektroinstallation entwickelte sich immer weiter und Gewerbeinstallationen wurden immer wichtiger. Die Zusammenarbeit mit regionalen Holzhausherstellern und Industrieunternehmen zeigt die Vielseitigkeit und Kompetenz des FFEWs, das sich als moderner Dienstleister etabliert hat.

Im Jahr 2012 wurde das E-Werk in die FFEW GmbH & Co. KG ausgegliedert, was die Professionalisierung und Modernisierung des Unternehmens weiter vorantrieb.

Seit der Ausbildung von Herrn Matthias Konrad zum Elektriker im Jahr 2007 beim FFEW ist er – mit einer kurzen Unterbrechung – wieder Teil des FFEW-Teams und heute als Betriebsleiter tätig. Nach Stationen als Elektroniker und Elektromeister in der Lebensmittelbranche bringt er viel Erfahrung, Fachwissen und Empathie mit.

Heute ist das FFEW ein moderner Dienstleister, der besonders auf Qualität, Innovation und Kundennähe setzt und sich den Herausforderungen der Zukunft mit großem Engagement stellt.

Die Suche nach weiteren qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist auch beim FFEW ein wichtiges Thema.

**Deine Energie. Deine Zukunft. Werde Ezubi!**



**125 Jahre Kompetenz**

**in Strom & Elektroinstallation!**

**Party am Sa. 13.6. Sei dabei!**

**Mehr Infos unter:**

 **Kirchheim**



 **08266 86100**  **info@ffew.de**



## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

### ZU 125 JAHREN FFEW!

Wir sagen DANKE für die gute Zusammenarbeit! Als unabhängiger, praxisnaher Partner an der Seite der Unternehmen bieten wir Ihnen:



individuelle Energiekonzepte als Zukunftslösung für Unternehmen und Haushalte



Begleitung bei Energieauditierungen, Energiemanagement oder Vorgaben des Energieeffizienzgesetzes



Förderbegleitung durch Energieeffizienzexperten



Treibhausgasbilanzierung



**Allgäu** BÜNDNIS  
Klimaneutrales  
Allgäu

**eza!**  
Energie- und  
Umweltzentrum Allgäu

[www.eza-allgaeu.de/unternehmen](http://www.eza-allgaeu.de/unternehmen)

## Ein Blick in die Zukunft – Tradition trifft Innovation

Das Fürstlich Fugger v. Glöttische E-Werk steht heute für eine gelungene Verbindung von Tradition und Innovation. Die Geschichte zeigt eindrucksvoll, wie aus bescheidenen Anfängen ein modernes, zukunftsfähiges Unternehmen wurde, das die Gemeinde Kirchheim zuverlässig mit Energie versorgt und dabei stets die Bedürfnisse der Menschen im Blick hat.

Die Herausforderungen der Zukunft – wie die Integration erneuerbarer Energien, die Digitalisierung der Netze, die Steigerung der Energieeffizienz und die Anpassung an neue gesetzliche Vorgaben – nimmt das E-Werk mit dem gleichen Engagement und der gleichen Leidenschaft an, die schon die Gründer und frühen Mitarbeiter auszeichnete.

Dabei bleibt die enge Verbundenheit mit der Gemeinde und ihren Menschen das Herzstück des Unternehmens.

Die Menschen hinter dem E-Werk, ihre Geschichten, ihr Einsatz und ihre Verbundenheit mit Kirchheim machen das Unternehmen zu einem wichtigen Teil der Gemeinschaft.

Mit Stolz und Zuversicht blickt das FFEW in die kommenden Jahrzehnte – bereit, die Energieversorgung von morgen zu gestalten und dabei Tradition und Innovation harmonisch zu verbinden.

# Du bist (m/w/d)....

- Elektroniker für Energie- & G
- Elektroniker für Energie- & G
- Elektroniker für Betriebstech

Dann einfach heute hier bewerben und Karriere



Marktplatz 4 · 87757 Kirchheim · 0



# gebäudetechnik - PV-Anlagen gebäudetechnik - Kundendienst nik / Monteur Stromnetz

re machen!



08266 86100 · info@ffew.de



**film**

# Strom entdecken!

Ein spannender Blick auf die Elektrizität in Kirchheim

## 1 Was ist Strom?

- Strom ist eine unsichtbare Kraft, die Dinge zum Leuchten und Arbeiten bringt.
- Er fließt durch Kabel, so wie Wasser durch Rohre.
- Strom macht zum Beispiel Lampen hell, Fernseher an und Handys funktionieren.

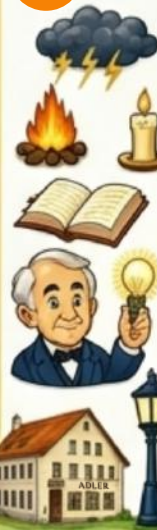


## 2

## Geschichte des Stroms

Früher gab es keinen Strom, nur Blitze am Himmel.

- Die Menschen nutzten Feuer und Kerzen zum Lichtmachen.
- Im 19. Jahrhundert entdeckten Wissenschaftler, wie man Strom machen kann.
- Thomas Edison erfand die Glühlampe, die das Leben heller machte.
- Bald gab es Strom in Häusern, Fabriken und sogar Straßenlaternen.
- In Kirchheim gab es schon 1901 Strom. Man konnte im Gasthof Adler ein Theaterstück mit Licht erleben.



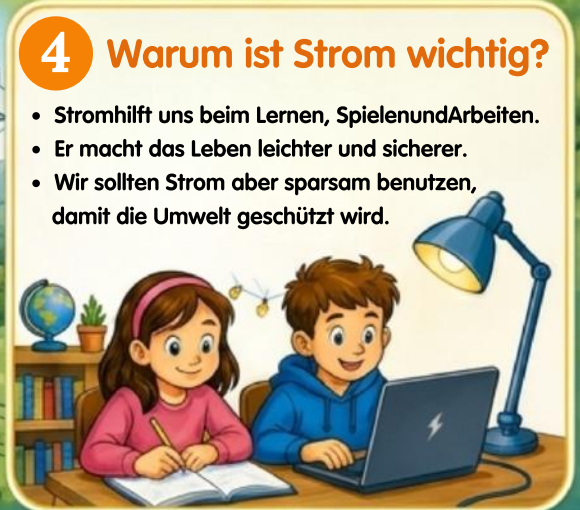
## 3 Wie wird Strom gemacht?

- In Kirchheim wird Strom im Wasserkraftwerk an der Flossach erzeugt.
- Früher nutzte man Kohle und Wasser - heute auch Sonne und Wind.
- Der Strom wird durch Kabel zu unseren Häusern gebracht.



## 4 Warum ist Strom wichtig?

- Strom hilft uns beim Lernen, Spielen und Arbeiten.
- Er macht das Leben leichter und sicherer.
- Wir sollten Strom aber sparsam benutzen, damit die Umwelt geschützt wird.



## 5 Wie können wir Strom sparen?

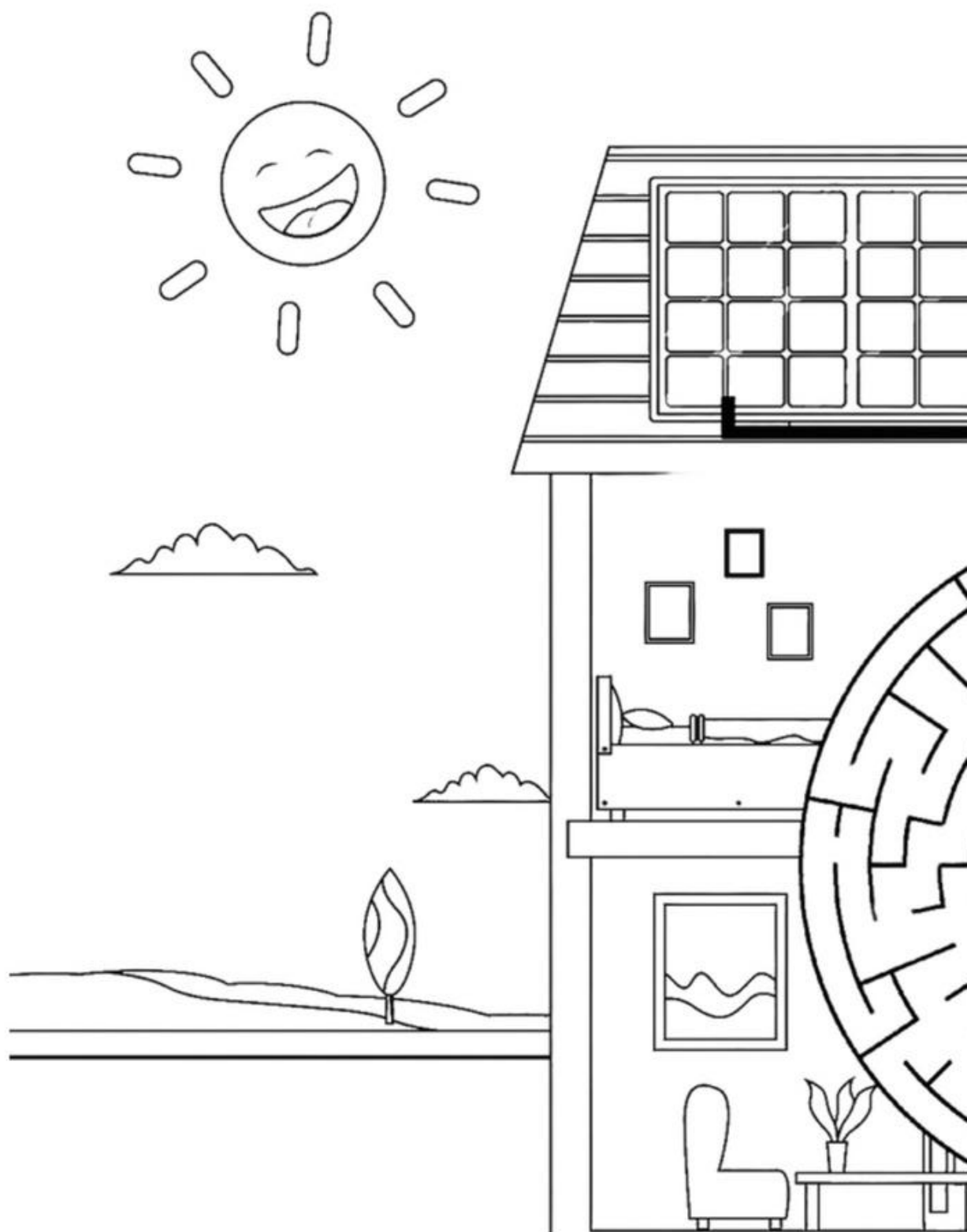
- Licht ausschalten, wenn es nicht gebraucht wird.
- Energiesparlampen benutzen.
- Mehr Strom aus Sonne, Wind und Wasser nutzen.



Viel Spaß wünscht Dir Dein FFEW-Team!

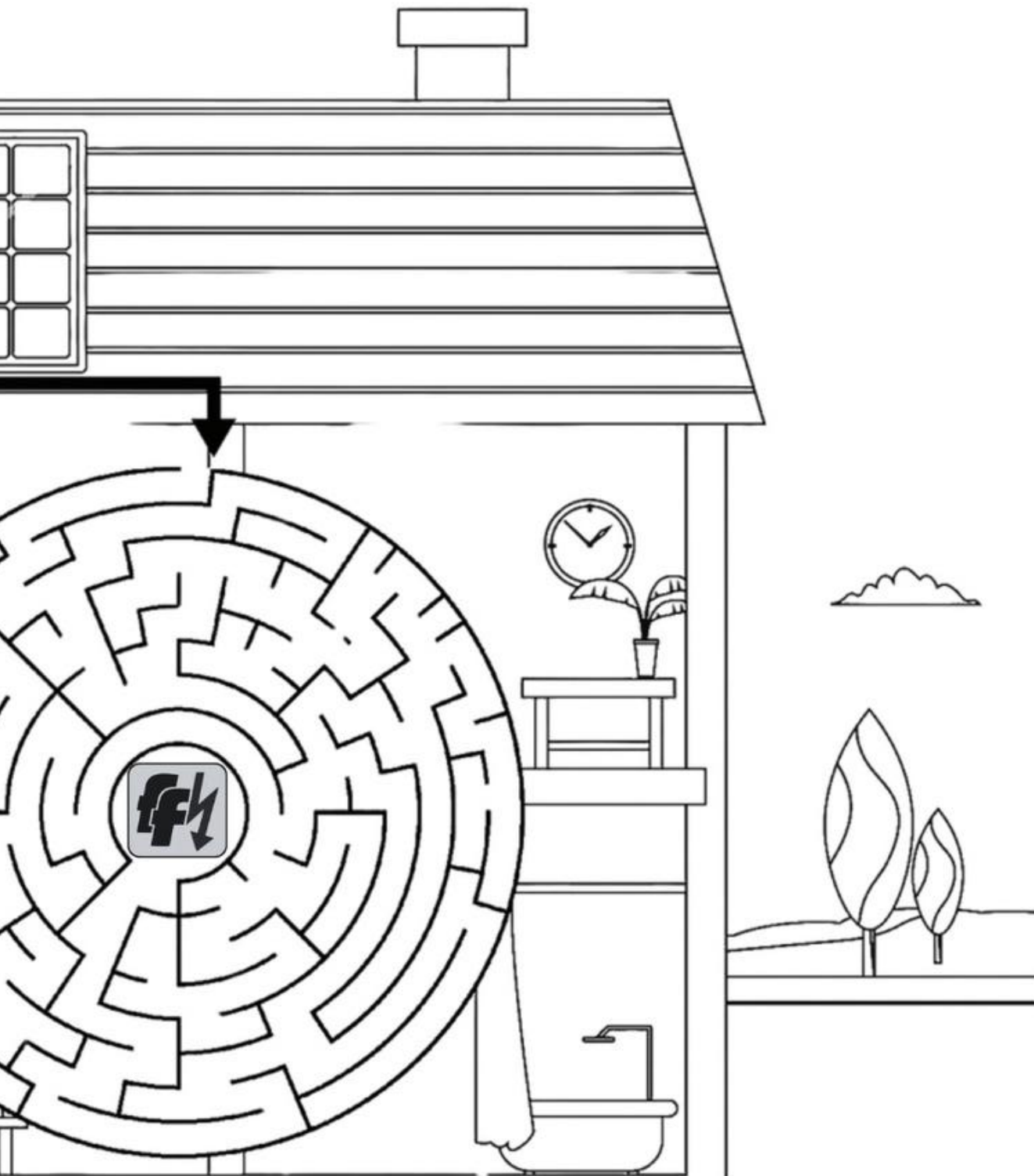


# "Wir feiern 125 Jahre FFEW - Strom & El



Fürstlich Fugger v. Glött'sche E-Werks G  
Seit 125 Jahren Lösungen rund um die E  
Tel: 08266 86100 • info@**ffew**.de • www.

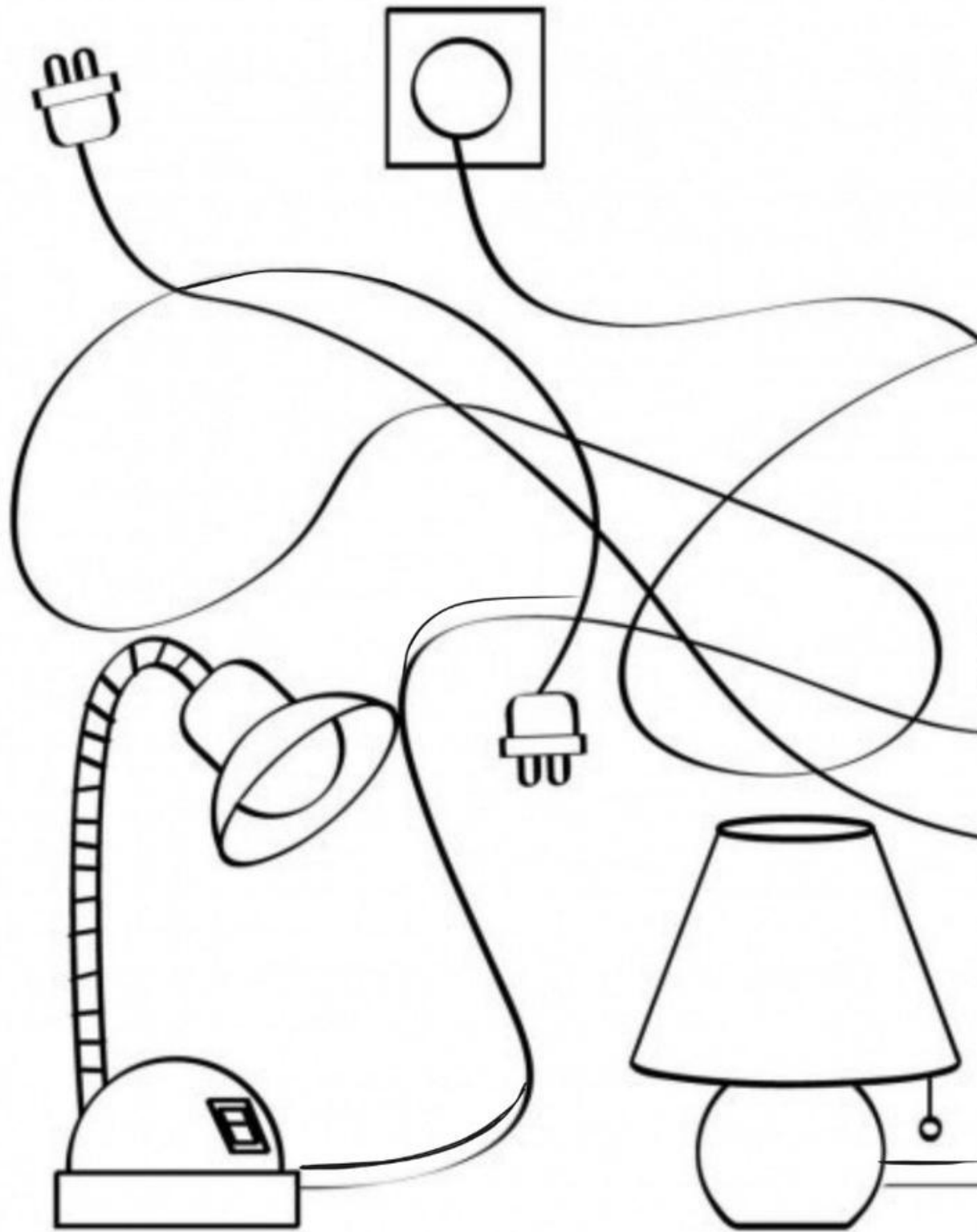
# Elektroarbeiten in Kirchheim!



mbH & Co. KG  
Elektrotechnik!  
[ffew.de](http://ffew.de)



# "Wir feiern 125 Jahre FFEW - Strom & Elektro"



Fürstlich Fugger v. Glött'sche E-Werks GmbH & Co.  
Seit 125 Jahren Lösungen rund um die Elektrotechnik  
Tel: 08266 86100 • info@**ffew**.de • www.**ffew**.de

# arbeiten in Kirchheim!



Welche Lampe leuchtet?  
Findest Du sie?



Co. KG  
technik!  
e



**Webseite  
meine-  
stromwerkstatt.de**



# FFEW

## Schlusswort

### 125 Jahre FFEW – Kompetenz seit 1901

das ist ein beeindruckendes Zeichen für Beständigkeit, Zusammenhalt und gelebte Gemeinschaft. Dieses Jubiläum erfüllt uns mit Freude und Dankbarkeit, denn es steht für viele Generationen, die mit Engagement, Herzblut und Verbundenheit dazu beigetragen haben, dass das FFEW zu dem geworden ist, was sie heute ist.

Mit Ehrfurcht blicken wir auf eine bewegte und erfolgreiche Geschichte zurück. Zugleich richtet sich unser Blick nach vorn: auf die kommenden Jahre, auf neue spannende Aufgaben und auf viele weitere Innovationen, die das Unternehmen prägen werden.

Möge das FFEW auch weiterhin Ihr Servicepartner für Ökostrom und Elektroinstallation vor Ort sein, der Tradition bewahrt und in der Zukunft gestaltet wird. Mit diesem Geist dürfen wir zuversichtlich dem nächsten Jubiläum entgegensehen.

Allen, die dieses Jubiläum möglich gemacht haben, gilt unser allerherzlichster Dank. Ihre Unterstützung, ihre Zeit und ihr Einsatz haben wesentlich dazu beigetragen, dass wir dieses besondere Jubiläum würdig feiern konnten.

Auf das FFEW – heute, morgen und bis zum nächsten Jubiläum!

 Kirchheim

 08266 86100

 [info@ffew.de](mailto:info@ffew.de)



**ffew.de**

**In nur 2 Minuten  
jetzt bewerben...**

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

# 125 Jahre

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW



 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

# Wir sagen Danke schön!

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

 FFEW

## Impressum

### Herausgeber:

FFEW GmbH & Co KG  
Marktplatz 4  
87757 Kirchheim

### Verantwortlich für den Inhalt

gemäß § 18 Abs. 2 MStV:  
Ulrich Graf Fugger v. Glött

### Redaktion:

FFEW

**Musik:** mit freundlicher Genehmigung  
von Radio FFN

### Kontakt FFEW:

Telefon: 08266/8600-0  
E-Mail: info@ffew.de  
Web: www.ffew.de